

# Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 268.

Mittwoch den 4. Dezember.

1895.

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

### Volksbibliotheken.

Der Centralausschuß der Gesellschaft für  
Verbreitung von Volksbildung hielt am 1. d. M.  
eine Sitzung ab. In derselben erinnerte der Vor-  
sitzende, Herr Ricker, in warmen Worten an die  
großen Verdienste des verstorbenen Herrn Geh.  
Rat Prof. Dr. v. Oneiß, welcher seit Bestehen der  
Gesellschaft Mitglied des Centralausschusses war und  
durch eifrige Mitarbeit deren Zwecke gefördert hat.  
Der Generalsecretär, Herr Lews, machte Mit-  
theilungen über die von der Gesellschaft begründeten  
und unterstützten Volksbibliotheken. Die Gesellschaft  
hat im Laufe des Jahres 22 Bibliotheken neu be-  
gründet und 173 bereits bestehende unterstützt  
insgesamt 4472 Bänden. 40 Gesuche um Neu-  
begründung von Bibliotheken sind z. B. noch un-  
terbleibt. Seit 1892 sind 102 Volksbibliotheken durch  
die Gesellschaft begründet und unterstützt; darunter  
in Pommern 11, Brandenburg 36, Baden 2,  
Hessen 2. Die große Mehrzahl derjenigen, welche Be-  
träge an die Gesellschaft richteten, waren Pastoren und  
Lehrer. Die Aufnahme der Gesellschaft um Verbesserung  
von Büchern und Geldmitteln für diesen Zweck haben  
einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Es sind der  
Gesellschaft im Laufe des Jahres 6717 Bücher und  
Hefen und 1339,10 Mark baar zugekommen worden.  
Unter Anderem hat das Reichsamt des Innern 300  
Exemplare des im Kaiserlichen Gesundheitsamt be-  
arbeiteten Gesundheitsbuches zur Verfügung gestellt.  
Der Centralausschuß beschloß, dieser Thätigkeit,  
wenn möglich, mit größeren Mitteln fortzuleben und  
setzte eine Commission zur weiteren Beratung der  
Angelegenheit ein. — Die nächste Hauptversammlung  
der Gesellschaft wird in Bremen stattfinden und zwar  
in Verbindung mit der Jubelfeier des  
25jährigen Bestehens der Gesellschaft; es wird be-  
schlossen, eine Jubiläumsschrift zu veröffentlichen. —  
Die Gesellschaft hat zur Zeit 1032 körperschaftliche  
und 2702 persönliche Mitglieder; der Zugang im  
laufende Jahre betrug 85 Vereine und 51 Personen.  
Neu beigetreten ist der Gesellschaft der Magistrat  
zu Cöslitz. Im Ganzen sind jetzt 32 Magistrats-  
Mitglieder der Gesellschaft, darunter 15 im König-  
reich Sachsen; in Preußen von größeren Städten:  
Königsberg und Altona.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ein Säbelduell  
sind am Sonnabend in Folge der in der Freitags-  
sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses  
zwischen dem Minister des Innern Bergerzel und  
dem Abgeordneten Andraaszky geschwollenen be-  
leidigenden Zursäts zwischen den Genannten statt.  
Andraaszky wurde schwer am Kopfe verletzt. Der  
Minister soll zu dem Duell ausdrücklich die Er-  
laubnis des Kaisers eingeholt haben. Es ist  
bezeichnend, daß der ungarische Polizeiminister den  
Gesegen zum Hohn einen Zweifelsamp ansieht,  
während es doch seines Amtes ist, über genaue  
Beobachtung des Rechts zu wachen. Wenn die  
Sitte sich einbürgern sollte, daß parlamentarische  
Zwistigkeiten zwischen Ministern und Abgeordneten  
durch Säbel und Pistole zum Austrag gebracht  
werden, so kann man sich noch auf schöne Dinge in  
Ungarn gefaßt machen.

**Rußland.** Ueber das Befinden des russi-  
schen Großfürsten-Thronfolgers sind aus  
Abbas Tuman im Kaufhaus sehr ungünstige  
Nachrichten in Petersburg eingetroffen. Die

Kaiserin-Wittve dürfte am Dienstag nach Abbas  
Tuman abreisen.

**Frankreich.** In dem am Sonnabend abge-  
haltenen Ministerrathe unterzeichnete Präsident  
Felix Faure die Ernennung des Präsidenten des  
Departements der Haute-Garonne Laroche zum  
Generalresidenten von Madagaskar sowie die  
Ernennung des Directors der Controle in Tunis  
Bourde zum Generalsecretär der Residenten-  
schaft von Madagaskar. — Auf Madagaskar  
haben die Eingeborenen eine schwere Ausbreitung  
begangen. Nach einer Meldung des „Neut. Bur.“  
griffen am 23. Novemb. ungefähr 2000 Eingeborene  
die englische Missionsstation in Arivonimamo an.  
Der Missionar Eshobin, dessen Frau und deren  
Kind wurden ermordet, die Reichen verstückelt.  
Die Eingeborenen sind den Europäern feindlich ge-  
sinnt. Man befürchtet noch andere Angriffe auf  
die fremden Missionsstationen.

**Italien.** Ein Mordanschlag gegen den Ab-  
theilungschef im italienischen Ministerium  
des Innern, Commandatore Lepora, wird der  
„Nationalztg.“ gemeldet. Lepora wurde, als er die  
Treppe im Ministerium hinauffing, durch einen  
Dolchstoß in den Rücken verwundet. Die Wunde  
scheint nicht tödtlich zu sein. Der unbekanntes Mörder  
ertrug. — Im Prozeß Lega in Rom, der  
bereits am 8. November begann, wurden am Sonn-  
abend alle wegen anarchistischen Complots gegen  
Crispi Angeflagten, darunter Hauptangeklagte  
Lega, freigelassen. Das Gericht ist also zu  
der Ansicht gekommen, daß der Attentäter Lega, der  
im Mai v. J. seine Pistole gegen Crispi losdrückte,  
keine Complicen gehabt hat. Lega ist wegen des  
Attentats zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt  
worden.

**Spanien.** Aus Kuba wird zur Abwechselung  
auch einmal wieder ein kleiner Erfolg der  
Spanier gemeldet: Nach einer Depesche aus  
Havana brachte eine spanische Truppenabtheilung  
unter den Generalen Luque und Oliver einer von  
Somez geführten Insurgentenschaar eine Niederlage  
bei. Die Insurgenten hatten 50 Tode und 100  
Verwundete, die spanischen Truppen 8 Tode und  
18 Verwundete. — Das Kriegsgericht verur-  
theilte den Lieutenant Feito, welcher das  
Fort Velasco den Insurgenten übergab, zu lebens-  
länglichem Gefängnis.

**Serbien.** Der serbische Finanzminister  
Popovitch hegt gar rothe Vorstellungen über  
die Finanzlage des serbischen Staates.  
Im Laufe der Abrededebatte erklärte er in der  
Stupfschma, daß in diesem Jahre zum ersten Male  
seit vielen Jahren 20 Tage vor dem Januartermine  
der fällige Coupon getilgt werde und daß auch  
künftighin so verfahren werde. Die Regierung habe  
pünktlich alle Ausgaben aus den einlaufenden regel-  
mäßigen Einkünften beglichen und keinerlei schwebende  
Schulden zu machen brauchen.

**Bulgarien.** Der Bericht der bulgarischen  
parlamentarischen Untersuchungscom-  
mission über die Regierungstätigkeit Stambulows  
soll mit dem Antrage schließen, alle noch lebenden  
Minister des Cabinets Stambulow in den Anklage-  
zustand zu versetzen.

**Türkei.** Der Widerstand der Pforte  
gegen die Forderung des Durchlasses je eines  
zweiten Stationschiffes der betheiligten Mächte  
durch die Dardanellen ist jetzt denn je geworden.  
Der Sultan merkt eben nur zu gut, daß den noch  
so energischen Worten der Botschafter keine Thaten  
zur Seite stehen, und gefaßt sich mit sichtlichem  
Wohlbehagen in der Politik des Verschleppens.  
Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha und der  
ehemalige Großvezier Said Pascha hatten  
Donnerstag Abend dem englischen Botschafter Currie  
wiederum einen Besuch ab, um demselben Mit-  
theilungen des Sultans hinsichtlich der Stations-  
schiffe zu machen. Die Minister des Aeußern  
Tewfik Pascha und Said Paschas bei

den Botschaftern scheint nach den bisherigen An-  
zeichen resultatlos geblieben zu sein. Sonnabend  
Abend traten die Botschafter zu einer der „üblich  
gewordenen“ gemeinsamen Beratungen zusammen.  
Es lohnt schon gar nicht mehr der Mühe, über  
diese „üblich gewordenen Besprechungen“ etwas zu  
berichten, da bisher etwas Rechtes bei diesen Bot-  
schafterconferenzen doch nicht herausgekommen ist.  
Der Sultan hat auch schon einen Erfolg seiner  
Anderpolitik davongetragen, auf den er nicht wenig  
Stolz sein wird. Nach dem „Hamb. Corresp.“ ver-  
lautet nämlich, daß die Großmächte auf der Aus-  
fertigung des Fernmars auf Grund der Verträge  
bestehen, dagegen bereit sind, den Bedenten des  
Sultans dadurch Rechnung zu tragen, daß die  
einzelnen Botschafter die Heranziehung der Schiffe  
von dem Hervortreten eines Bedürfnisses abhängig  
machen. — Ein vor einigen Tagen vorgenommener  
Zwischenfall dürfte vielleicht England veranlassen,  
schärfer vorzugehen, wenn nicht etwa aus Befürchtung  
vor einem russischen Gegenschritt die leitenden  
Staatsmänner an der Themse die der englischen  
Flagge zugefügte Beleidigung ruhig einfließen. Die  
„Daily News“ melden über Dersa vom 1.  
Dezember: Vor einigen Tagen feuerten türkische  
Truppen auf den englischen Dampfer  
„Loch Ramoch“, als derselbe kurz nach Sonnen-  
untergang in die Dardanellen einfuhr. Der Kapitän  
ließ den Dampfer gleich zurückfahren. Der  
Eingang der Dardanellen ist stark mit  
Torpedos belegt, was die Schiffe zu äußerster  
Vorsicht zwingt. Auf die Torpedos legt der Sultan  
augenscheinlich große Hoffnungen. Der amerika-  
nische Admiral suchte von Smyrna aus um die  
Erlaubniß nach, an Bord eines Panzerschiffs nach  
Konstantinopel zu kommen, wo er vom Sultan eine  
Audienz erbitten wollte. Die Erlaubniß wurde  
verweigert. — In Armenien sieht es noch immer  
trübe aus, insbesondere tobt im Distrikt von Zeitun  
der Anfuhr weiter. An einzelnen Stellen ist eine  
Hungersnoth ausgebrochen. Von den einberufenen  
128 Reichs-Bataillonen sind gegenwärtig 110 mobil;  
die übrigen können wegen ungenügender Ausrüstung  
nicht in Action treten. Das Staatsschiff „Scher-  
Kessan“, das mit Munition nach Trapezunt abge-  
sandt wurde, wird vermißt.

**Ägypten.** Ueber die Abschaffung der  
Sklaverei hat England einen neuen Vertrag  
mit Ägypten vereinbart, der zur allmählichen  
Ausrottung der Hausklaverei führen soll. Bereits  
am 4. August 1877 ist ein derartiger Vertrag mit  
Ägypten abgeschlossen worden, der im Wesentlichen  
enthielt, das unbedingte Verbot der Einfuhr, der  
Ausfuhr und der Durchfuhr von Sklaven; strenge  
Bestrafung von Jedermann, der überwiesen wird,  
daß er mittelbar oder unmittelbar am Sklavenhandel  
betheiligt ist; Inhaftirung aller Sklaven, die  
im Besitz von Händlern gefunden werden, und Be-  
strafung derjenigen, die Bestimmungen an den  
Sklaven vorgenommen haben oder Kinder verkaufen.  
Diese Bestimmungen haben wenig Wirkung gehabt,  
denn thatsächlich dauerte der Sklavenhandel fort.  
Der neue Vertrag mit Ägypten enthält nach der  
„Post. Ztg.“ zumeist nur Wiederholungen der älteren  
Bestimmungen. An Stelle der Kriegsgerichte, die  
bisher mit der Aburtheilung von Sklavenhändlern  
bestimmt waren, soll ein eigener Obergerichtshof,  
aus Europäern und Eingeborenen bestehend,  
treten. Die Verurtheilung männlicher Personen  
soll mit dem Tode bestraft werden. Wahrscheinlich  
wird auch der neue Vertrag den Gewohnheiten der  
Wohngemeinde gegenüber zumeist ein todtes Buchstabe  
bleiben.

**Nordamerika.** Zum Sprecher des nord-  
amerikanischen Repräsentantenhauses  
wurde seitens der republikanischen Mehrheit Thomas  
Reed bestimmt. Reed dankte für seine Wahl und  
sagte aus, Amerika habe nicht den Wunsch, sich in  
die Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen.

müsse aber seine Rechte mit Festigkeit und Selbstachtung wahren.

### Deutschland.

Berlin, 3. Dez. Am Sonntag begab sich der Kaiser von der Bildparksstation aus nach Breslau, wo er nachmittags gegen 3 Uhr eintraf. Er wurde vom Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, sowie dem Polizeipräsidenten Bülow empfangen und begab sich Johann nach der Kaiserfamilie. Abends nahm der Kaiser beim Offiziercorps des Leibkürassierregiments das Mittagessen ein. In der Ansprache bei den Leibkürassieren spielte der Kaiser auf die Kameradschaft an, welche bei den diesjährigen Regimentsfeiern nicht nur beim Offiziercorps, sondern auch bei den Mannschaften überall hervorgetreten sei. Hierauf beruhe die Stärke der ganzen Armee. Viele Tausende alter Soldaten hätten die Schlachtfelder besucht und Anschluss an das alte Regiment gesucht. „Wir können den heutigen Tag nicht besser feiern, als indem wir geloben, daß von dem großen Kaiser und seinen Führern Vollbrachte zu erhalten und verteidigen. Ich hoffe, daß die Armee nach außen wie nach innen Meines Willens gewärtig ist.“ Der Kaiser schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf das Regiment.

(Prinz und Prinzessin Heinrich) sind Sonntag Mittag in Neapel eingetroffen. (An den Prinzen Leopold von Bager) sandte der Kaiser aus Anlaß der Feier, welche die Königin Elisabeth zur Erinnerung an die Schlachten bei Orléans am Sonntag veranstaltete, folgendes Telegramm: „Eu. Königliche Hoheit begehren heute die 25 jährige Erinnerung an das heilige Geheiß bei Velletri, in welchem Eu. Königliche Hoheit als Vaterliebe ein glänzendes Beispiel thätigster Zurechtweisung eines überaus mächtigen Gegners trotz Ihrer Verwundung nicht nur den bayerischen, sondern auch den gesammten deutschen Truppen gaben. Roller Bewunderung für dieses kühne und tapfere Verhalten Eu. Königlichen Hoheit, welches in den Annalen der deutschen Armee unvergänglich verzeichnet bleiben wird, sende ich Eu. Königlichen Hoheit zum heutigen Tage meinen besondern Glückwunsch und herzlichsten Gruß. Wilhelm.“

(Der König von Württemberg) nahm am Sonntag an dem Fest der Veteranen in Stuttgart teil und hielt dabei eine längere Ansprache, in welcher er hervorhob, es sei der größte und schönste Gedenktag der Kaiserreichsgeschichte der Württemberger Truppen, welcher überall gefeiert werde. Mit Begeisterung und Dank sei auch denjenigen zu gedenken, welche in Frankreichs Erde schlummern. Wir, die wir heimgeliebt, wollen festhalten an der deutschen Einheit und treu geben den Heilensatz, wir erneuern heute das Gelübde der Treue und Ergebenheit seinem Nachfolger auf dem Thron. Der König schloß mit einem Hoch auf das große geehrte Vaterland. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Ehrenpräsident des Kriegerbundes, dankte und schloß mit einem Hoch auf den König.

(Auszeichnungen) Anlaßlich der Feier der Schlacht bei Solingen verlieh der Kaiser zahlreiche Auszeichnungen u. A. dem Centrumsabgeordneten Grafen Franz v. Ballestrin, welcher damals erster Adjutant der Division Stolberg war, den Charakter als Major und dem Generalleutnant v. Dppen, damaligen Kürassieroberst, den Rothen Adlerorden 1. Klasse.

(Das hundertjährige Stiftungsfest der militärärztlichen Bildungsanstalten) in Berlin hat am Montag einen großen Feierlichkeiten stattgefunden. Kant einer bei der Feier verlesenen Kabinettsordre des Kaisers sind die beiden Anstalten — das Medizinisch-Chirurgische Friedrich-Wilhelm-Institut und die Medizinisch-Chirurgische Akademie für das Militär — zu einer Anstalt vereinigt worden, welche hinfür den Namen „Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen“ zu führen hat.

(Die Ueberweisungen an die Einzelstaaten) aus den Reichstempelsteuern betragen für das laufende Etatsjahr 25 568 239 Mk. Da sich die Hälfte des etatsmäßigen Jahresanschlages nur auf 21 641 000 Mk. beläuft, so haben also die Einzelstaaten allein an Reichstempelabgaben für dies Halbjahr nahezu 4 Mill. Mk. mehr erhalten, als sie nach dem Etat erhalten durften.

(Ueber die Unterredung des Kaisers mit den Künstlern) auf dem Diner bei Michel wird der „Schl. Ztg.“ geschrieben, daß die Dinermeister auf den Befähigungsnachweis, ausgenommen denjenigen für das Bauhandwerk, nicht den gleichen Ton gelegt haben wie auf die Bildung der Zwangsleistungen. „Aus den Mienen des Kaisers soll ein gewisses Wohlgefallen an dem Gehörten zu entnehmen gewesen sein. Doch vermied

es der Kaiser, alldu zu irgend einer Frage Stellung zu nehmen. Alle entgegengesetzten Meinungen entbehren der Begründung.“

(Für die Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Halle-Herford) hat der Vorstand des Bundes der Landwirthe seine Vertrauensmänner brieflich aufgefordert, energisch für die Wahl des konservativen Kandidaten, Amtsgerichtsraths Weihe einzutreten. Die Liberalen werden darin erst recht eine Anregung finden, auch ihrerseits mit ganzer Kraft für den Sieg des von ihnen gemeinsam mit den Nationalliberalen aufgestellten Bürgermeisters Quentzin zu wirken. In Folge einer Aufforderung, welche der liberale Wahlverein des Kreises an den Abg. Dr. Wachsmid und noch an mehrere seiner politischen Freunde gerichtet hat, wird derselbe, wie wir hören, dieser Tage in einer Wählerversammlung in Bünde die Wahl Quentzins befürworten.

(Zu den Majestäts-beleidigungsprojessen.) Aus der „Kreuztg.“ ist zu ersehen, daß in Folge der sich mehr und mehr häufenden Anklagen wegen Majestäts-beleidigung „vielfach Mißbilligung“ gekundet wird und zwar nicht nur „aus rein antiministerieller Tendenz“ herans. Die bezüglichen Erwägungen, schreibt die konservative Blatt, liegen sich in den Gedanken zusammenfassen, „daß es gerade der geistigten Würde der Majestät entspreche, die Urtheilsfreiheit in Bezug auf ihre Person in keiner Weise zu beschränken und großmüthig über Beschimpfungen hinwegzugehen.“ Daß „Beschimpfungen“ der Person des Kaisers straflos bleiben sollen, hat unzeres Wissens noch Niemand befürwortet. Davon abgesehen, ist der „Kreuztg.“ die vielfache Mißbilligung des Septembereurthes nur ein Vorwand, die traufliche Reaction zu predigen, indem sie die Stahl'sche Theorie wieder aufwärmt, wonach die Krone alle Befugnisse hat, die ihr durch die Verfassung nicht ausdrücklich genommen sind. Folglich ist der König das Oberhaupt des Staates und jede Beleidigung der Person desselben, ein Angriff auf die Staatshoheit, welche im öffentlichen Interesse verfolgt werden muß. Selbst in konservativen Kreisen muß die Mißbilligung der herrschenden Praxis sehr lebhaft sein, wenn die „Kreuztg.“ sich genöthigt sieht, gegen dieselbe so schweres Geschütz aufzuführen.

(Der Strafanzug gegen den Prof. Delbrück) ist zurückgezogen worden. Die ministerielle „Berliner Corr.“ meldet: Minister von Koller hat mit Herrn Delbrück eine persönliche Ansprache gehabt und sich dabei überzeugt, daß dieser in der bekannnten Correspondenz der „Preussischen Jahrbücher“ eine Beleidigung der Polizei nicht beabsichtigt hat. Infolge dessen ist der Strafanzug zurückgezogen worden.

(Zur Schließung der sozialistischen Vereine.) Auch die „Post“ räumt ein, daß die Schließung der sozialdemokratischen Vereine mit der bisherigen foren Progris bei Handhabung des § 8 des Vereinsgesetzes — die gegenwärtige Organisation der Sozialdemokratie besteht seit 1890 — im Widerspruch steht. Nachdem man sich aber entschlossen habe, der Sozialdemokratie gegenüber die letzte Lection aufzugeben und die Fingel wieder straff anzuziehen, wies nicht bloß Gründe der Gerechtigkeit, sondern auch der politischen Zweckmäßigkeit darauf hin, allgemein zu einer strengeren Handhabung der Vereinspolizei zurückzukehren und, wo immer gegen den § 8 des Vereinsgesetzes verstoßen wird mit der gleichen Strenge vorzugehen, wie gegen die Sozialdemokratie. Sonst laufe man Gefahr, daß der Einbruch des Vorgehens auf die „Mitteläufer“ der Sozialdemokratie verfehlt und in sein Gegenteil verkehrt wird. Ganz einverstanden. Vorläufig aber wird selbst Herr v. Koller abwarten wollen, ob die Gerichte sich mit seiner „Progris“ einverstanden erklären, was selbst der „Reichsbote“ nicht als selbstverständlich betrachtet. Uebrigens ist der „Reichsbote“ — im Gegenlatz zur „Post“ — der Ansicht, daß alle Maßregeln ohne Wirkung bleiben werden, so lange man die Sozialdemokratie auf dem Boden des Reichstags paritätisch mit allen anderen Parteien behandelt und nicht öffentlich konstant: eine Revolutionspartei, welche den Bestand des Reichs bedroht und auf seinen Umsturz hinarbeitet, ist nicht befähigt, an der Gesetzgebung des Reichs mitzuwirken. Glaubt der „Reichsbote“ wirklich, daß die Sozialdemokratie weniger gefährlich wäre, wenn sie von der Vertretung im Reichstage ausgeschlossen würde? Wir sind der entgegengesetzten Ansicht.

(Colonialpolitik.) Zur Landfrage in Ostafrika hat der Kaiser am 26. October eine Verordnung vollzogen. Danach ist vorbehaltlich der nachweisbaren Eigenthumsansprüche von Privat- oder juristischen Personen, Hauptlingen oder unter den Eingeborenen bestehenden Gemeinlichkeiten, sowie vorbehaltlich der durch Verträge mit der kaiserlichen Regierung begründeten Allocationsrechte Dritter alles Land innerhalb Deutsch-Ostafrikas Kronland und Eigenthum des Reichs. Die Befugnisse von

Kronland erfolgt durch die Regierung. In der Befugnisse von Kronland in der Umgebung bestehender Niederlassungen von Eingeborenen sind Flächen vorzubehalten, deren Besingung oder Nutzung den Unterhalt der Eingeborenen auch mit Rücksicht auf künftige Bevölkerungs Zunahme sichert. In Eigenthumsfragen entscheiden Landcommissionen unter Vorbehalt des Rechtsweges. Die Ablassung von Kronland erfolgt durch den Gouverneur, und zwar entweder durch Uebertragung zum Eigenthum oder durch Verpachtung. Die bergrechtlichen Bestimmungen bleiben dadurch unberührt. Bei der Ueberlassung von Kronland sind genügende Flächen für öffentliche Zwecke zurück zu behalten, insbesondere auch Waldbestände, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt. Dem Gouverneur kann die Befugnis bezeugt werden, einzelnen Personen und Gesellschaften die Ermächtigung zu ertheilen, in Gebieten, in welchen die Landcommissionen noch nicht in Thätigkeit getreten sind ihrerseits Land aufzusuchen, mit etwaigen Eigenthümern oder sonstigen Beteiligten wegen Ueberlassung von Land Abkommen zu treffen und solches Land, sowie verlassenes Land vorläufig in Besitz zu nehmen. — Eine confessionstlose Schule ist am 22. October auf Reichsfolien in Bagamoyo eröffnet worden. Es erschienen die dort stationirten Beamten, etwa 50 Bewohner der Stadt, Araber, Inder, Suaheli und andere und einige Kinder. Von den anwesenden Deutschen wurde bei Beginn der Feier, Deutschland über Alles“ geungen. Dann hielt Herr Aug in Suaheli eine Ansprache, in der er über den Zweck dieser Schule sprach und die Mütter aufforderte, ihre Kinder in diese Schule zu schicken. Er schloß mit einem Hoch auf die Kaiserin, in das alle Anwesenden laut einstimmten. Nach dem Gehang von „Heil bei Siegertanz“ wiederholte der Bait von Bagamoyo das Wichtigste aus der Rede in arabischer Sprache. Am folgenden Tage mehrten sich 13 Kinder und 14 Erwachsene zur Schule. Acht Tage später zählte die Schule schon 28 Kinder und 35 Erwachsene. Zu den Schulbesuchern gehören Inder, Araber, Suaheli, Belutschen und andere.

### Parlamentarisches.

Der Reichstag trat zu seiner Plenarsitzung am Dienstag um 2 Uhr zusammen, um die Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen. Am Mittwoch wird die Präsidentenwahl stattfinden.

Dem Reichstag werden nach der „Nat. Ztg.“ die vor längerer Zeit veröffentlichten drei Gesetzentwürfe aus dem Gebiet der Unfallversicherung in der diesmaligen Tagung des Reichstags nicht wieder vorgelegt werden. Der eine betraf Änderungen und Ergänzungen des bestehenden Unfallversicherungsgesetzes, der zweite die Umänderung der Unfallversicherungspflicht auf Handwerk, Handelsgewerbe und Seefischerei und der dritte die Unterstellung der Strafgefangenen unter die Versicherung.

### Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Dez. Die hiesigen Radfahrer-Vereine: Hallescher Bicycle-Club, Hallescher Radfahrer-Club und Radfahrer-Club „Wanderer“ bereiten sich jetzt schon auf den im nächsten Jahre hier stattfindenden deutschen Radfahrer-Bundesstag vor. So sind dieser Tage die verschiedenen Commissionen wie Fests, Finanz-, Empfangs-, Wohnungs-, Preis-, u. s. w. Ausschüsse gewählt worden, wovon einige sogleich in Thätigkeit treten werden.

Schöppenstedt, 28. November. In einem benachbarten Orte ward kürzlich Vollerabend gefeiert. Spät Abends geht der Brautgänger in seiner Stimmung aus dem Hause seiner Braut fort. In der Dunkelheit steht er einen Gegenstand vor sich und hält denselben für seine Braut, der er sich um den Hals fällt. Doch o Schrecken! In demselben Augenblick wird er sehr unansehnlich auf Erde geschleudert, welcher Angriff sich noch mehrmals beim Erheben wiederholte, wodurch natürlich seine Kleider ziemlich mitgenommen wurden. Endlich wird er von Bekannten von seinem Heimiger erlöst und aus dem Schmutz der Straße aufgehoben, wobei er zu seinem Schrecken erkennt, daß seine hässliche Umarmung einem — Zugochsen geolien hatte. Derselbe war nicht angebunden gemein und hatte eine Promenade ins Dorf gemacht. Eine zweite Unannehmlichkeit passirte dem jungen Ehemann nach der Hochzeit. Derselbe ließ nämlich die Schlüssel zu seiner Wohnung in einem andern Dorfe im Hause der Braut liegen und mußte deshalb seinen Einzug in sein Heim mit seiner jungen Frau durchs Fenster nehmen. Doch sollen alle diese Unfälle, wie die Umzetzung zugeht, dem Glück des jungen Paares keinen Abbruch gethan haben.



**Prüfungsmilchkuhen,**  
sowie hochtragende Kühe,  
Färsen u. Zuchtbulken stehen  
von Sonnabend den 7. Dezember  
ab zum Verkauf.

**Emil Rottkowsky,**  
Viehändler.

Die mir für das Weihnachtsfest gütigst zugedachten  
Aufträge auf

**Oberhemden**

und sonstige Wäscheartikel für Herren, Damen und  
Kinder bitte mir im Interesse rechtzeitiger Lieferung  
recht bald ertheilen zu wollen.

**Adolf Schäfer.**

**Ausverkauf wegen Umzug!**

Verkaufe jetzt verschiedene Schnitt- u. Modewaaren, auch Buchs-  
kins, zu sehr billigen Preisen aus.

**Div. Kleiderstoffe** früher per Wtr. 2,50 jetzt 1,10 Wtr.

**„ Reine** „ „ „ 90 „ 40 Pf.

**„ Mousseline, v. Wolle,** früher p. Wtr. 1,40 jetzt 70 u. 60 Pf.

**„ Satin Augusta** (beste Qualität) früher p. Wtr. 30 jetzt 55 Pf.

**„ Unterzeuge, Flanelle, Damas, Buchskins** u. sehr billig!

Anfertigung von Damen- und Herrengarderobe sowie

Wäsche-Artikel bringe zur gefl. Erinnerung.

**A. Günther, Markt 19.**

**Neumarkts- Karl Lintzel Neumarkts-**  
thor 2. thor 2.

empfeilt in grosser Auswahl

**Koffer, Reise-, Courier- und Ringtaschen,**  
**Cigarrenetuis, Portemonnaies, Rosenträger,**  
**Schulranzen und Schultaschen,**  
**Peitschen, Schürzen u. s. w.**

**Schaukel-, Reit- und Spielferde**  
von Fell, Leder und Holz.

Bitte um **Einsendung von Eticereien** zum Garnieren  
von **Sofenträgern u. s. w.**

**Schaukelferde** werden ausgeputzt.

**Reichskrone, Merseburg.**  
Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Dezember.

**Brauer's Rosswainer**  
**sänger,**

**Muldenthaler, gegründet 1854.**  
Sümmoritz, höchst decentes Familienprogramm.  
Sümmoritz, 40 Pf. sind zu haben bei Herrn **Heinr. Schütze jun.,** kleine  
Ritterstraße. Lage 75 Pf.

**Schweizerische Spielwerke**  
anerkannt die vollkommensten  
der Welt.  
**Spieldosen**  
Automaten, Meccaires Schweizerhäuser,  
Cigarrenhäuser, Photographicalbums,  
Schreibzeuge, Handtäuschmaschinen, Brief-  
beschwerer, Blumendosen, Cigarrenetuis,  
Verständlichmaschinen, Scherenspiele, Pflöcken,  
Kriegsspiele, Deferteller, Sittliche u. i. in  
Alles mit Musik. Etwa das  
Neueste und Vorzüglichste, be-  
sonders geeignet für Weihnachts-  
geschenke empfiehlt die Fabrik  
**J. S. Becher in Bern (Schweiz).**  
Für direkter Bezug garantirt für  
Rechtzeitigkeit; unversehrte Preislisten sende  
franco.  
28 goldene und silberne Medaillen  
und Diplome.

**Robert Heyne's**  
**Kinder-Nährzweiback**  
ist der beste und billigste. Außer in meinem  
Geschäft ist derselbe in Ditten 2 1/2 Pf. und  
2 3/4 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul  
Borger, Neumarkt-Drogerie.**

**Violinkasten**  
in großer Auswahl von 1 Mk. 25 Pf. an bei  
**Hugo Becher, Musikinstrumentenbanlig**  
Das  
**Grosse Loos**  
i. W. v.  
**50000 Mk.**  
der Weimar-Lotterie  
wird in der  
**Haupt- u. Schlussziehung**  
vom 7.-11. Dezember gezogen.  
Gewinne:  
1 Gew. i. W. v. **50000** Mk.  
1 „ „ **10000** „  
1 „ „ **5000** „  
1 „ „ **2000** „  
3 „ „ je **1000** „  
5 „ „ **500** „  
10 „ „ **300** „  
10 „ „ **200** „  
15 „ „ **100** „  
4953 „ „ **zus. 20000** „  
Sa. **50000** Gew. i. W. v. **550000** Mk.  
**1 Mk. 10 Pf.** kostet das Loos,  
11 St. = 11 Mk. 10 Pf. 28 St. = 27 Mk. 50 Pf.  
Für Porto und Liste sind 20 Pf. beizufügen.  
Loose versendet, so lange Vorrath reicht.  
**Th. Lützenrath,** Cigarren- u.  
Lotteriegeschäft,  
Erfurt, Bahnhofstr. 29.  
Lieberstrasse 46/47.



**Uhren und Ketten**  
empfeilt seine große Auswahl in  
jeder Art,  
**Gold-, Doublé-, Silber- u. Corallenwaaren**  
bei billiger Preisstellung einer freundlichen Beachtung.  
**Taschenuhren** von 5 Mk. an.  
**Regulateure** mit Schlagwerk von 10 Mk. an.  
**Wecker- und Wanduhren** von 3 Mk. an.  
**Wilh. Schüler, Uhrmacher,**  
16 Markt 16.

**Total-Ausverkauf**  
**sämmtl. Waaren-Bestände**  
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.  
**Preis-Ermässigung.**  
**Kleiderstoffe** und Besätze, Lama, Flanelle, Haus-  
kleiderstoffe, Unterröcke, Tricottailen, Damenmäntel,  
Confectionsstoffe, Schürzenleinen, Inlette, Barchente,  
Wachstuche etc.  
**Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Hemdeneinsätze,**  
**Unterzeuge, Cachenez**  
noch in sehr grosser Auswahl.  
**Ed. Zentgraf-Heber.**

**Hugo Becher,**  
Schmalestraße 29, an der Geisel,  
empfeilt sein Lager von allen Musikinstrumenten.  
**Violinen, Zithern, Schlag-, Streich-, Meinhold's Accord-  
und Volkszithern.**  
**Flöten, Blech-, Blas- und Schlaginstrumente.**  
**Zug- und Mundharmonikas** in großer Auswahl.  
**Mechanische Musikwerke.**  
Polyphon, Symphonion, Herophon, Ariston, Phönix u. s. w.  
**Christbaumunterfang mit Musik.**  
Alles zu Festpreisen.  
Schandtheile und Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.  
**Prima Saiten** für Zithern und sämtliche Streichinstrumente.

**Gustav Koerner, Sattler u. Tapezierer,**  
empfeilt  
**Große Herren-, Damen- u. Hand-  
Koffer** besser Sattlerarbeit,  
reichhaltiges Lager.  
**Herren-, Damen-, Touristen-,  
Jagd-, Ring- u. Markt Taschen**  
von nur bestem Material.  
**Cigarrenetuis** mit u. ohne Eticerei,  
Portemonnaies u. Geldtresors  
in ff. Binden, Seehund und Zuchtleider,  
nur dauerhafte Waare.  
**Spezialhüte und Regenschirme,**  
**Tabakspfeifen,** lang und kurz,  
**Cigarrenspitzen,** neueste Muster.  
Auf rechtzeitige Bestellung von **Sattler- und Tapezierarbeiten**  
mache bestens aufmerksam.

**Unentgeltlich**  
**Als passendes Weihnachtsgeschenk**  
empfeilt eine große Auswahl in **Unterröcken**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten zu nur billigen Preisen  
das **Gardinen-Geschäft**  
von **Th. Rossner, kleine Ritterstraße 17.**  
Vorgerückter Saison halber empfehlen  
**garnirte u. ungarnirte Hüte**  
zum Selbstkostenpreis.  
**Geschw. Otto.**  
Gleichzeitig machen auf eine große Auswahl  
**Ballblumen**  
in schönen Farben zu soliden Preisen aufmerksam. **D. O.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** erlaube ich mir auf mein **reichhaltiges Lager** in **Kleiderstoffen, Confection, Leinenwaaren, Teppichen u. s. w.** zu **bekannt billigen Preisen** aufmerksam zu machen. Aus meinem diesjährigen

## == Weihnachts-Ausverkauf ==

hebe als ganz **besonders preiswerth** hervor in der Abtheilung

**zu 1 Mk.** 1 Dgd. Wischtücher, 1 lein. Tischuch, 1 Dgd. Taschentücher, 1 extraweite Wirtschaftstuch (1 1/2 Mr. weit), 1 Paar doppelseitige Portieren (5 Mr. lang), 1 Chenilleballschawl, 1 Cachemir-Echarpes, 1 Lamatuch, 1 Varchenblouse, 2 reinseid. Tücher, 1 Schultertragen, 1 Sealskin-Vorlage, 1 Varchenbettuch, 3 Stück Herren-Obalettücher;

**zu 1,50 Mk.** 1 Dgd. weiße Taschentücher mit und ohne bunte Kante, 1 halbwooll. Kamarok, 1 Sophabede, 1/2 Dgd. graue Küchenhandtücher, 1/2 Dgd. weiße Handtücher, 1 reinlein. Tischuch mit bunter Kante und Franzen;

**zu 2 Mk.** 1 Ehegedeck mit 6 Servietten, 1 lein. Bettuch, 1 Teppichvorlage, 1 br. Flaneltrock, 1 Fenster engl. Tüllgardinen,

Sämmtliche **Kinderjacketts** und **Mäntel** werden zu **Spottpreisen**, bereits von **1 Mk.** an, ausverkauft. Etwaige Aenderungen werden berechnet. Umtausch findet nicht statt.

Durch **Kassa-Einkäufe** in den größten Fabriken bin ich in der Lage, zu **Preisen** zu verkaufen, wie solche bei **gleichen Qualitäten** von **keiner anderen Seite** gestellt werden können.

**zu 2 Mk.** 1 Überdecke mit Bordüre (extra schwer), 1 Bettdecke, 1 fertigen Unterrock, 1 halbwooll. Winterkleid;

**zu 2,50 Mk.** 1 Druckkleid, 1 Obelintischbede, 1 reinlein. Gedeck mit 6 Servietten, 1 reinseid. Herren Cachmer;

**zu 3 Mk.** 1 chines. Ziegenfellvorlage, 1 Dgd. Handtücher, weiß und grau, 1 karierten Bettbezug, Deckbett u. Kissen, 1 Jackett;

**zu 3,50 Mk.** 1 feines Straßenkleid, 1 schöne goldburchwirte Obelintischbede, 1 Bettintlet;

**zu 5 Mk.** 1 reimmollenes Promenadenkleid (enthaltend 6 Mr.), 1 Germaniateppich

u. s. w. bis zu den elegantesten und geschmackvollsten Gegenständen.

**Merseburg, Rossmarkt 1.**

**Hugo Hartung.**

# Mechanische Tischlerei

von

## H. Coja & A. Junge,

verl. Friedrichstraße 3,

empfehlen sich werthen Bewohnern von Merseburg und Umgebung zur Anfertigung von

**vollständigen Zimmereinrichtungen,**

**Thüren, Fenstern und jede Sorte Kehlstöbe,**

sowie **Särge** mit Einsatz zu billigstem Preise bei sauberer und schnellster Ausführung auch der größten Aufträge.

Den Herren Baumunternehmern empfehlen unsere **Maschinen zum Hobeln, Fräsen, Kohlen und Schneiden** auf Kreis- und Wandsäge bei billigster Berechnung.

### Va. Döllnitzer Weizenmehl

von bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt  
à Ctr. **Mk. 11,50**  
Markt 5. **Paul Näther.**

**Ausverkauft**  
werden sämmtliche 148349  
**Teppiche,**  
**Möbelstoffe, Gardinen,**  
**Tischdecken u. Portieren.**  
Rud. Niemann Nachf.  
**Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

### H. Baar, Merseburg,

empfiehlt unter bekannter realer Garantie  
**Fahrräder, Wasch- u. Wringmaschinen**  
nebst allem Zubehör zu billigsten Preisen.

### Nähmaschinen

aller Systeme für Schneider, Schuhmacher, Sattler und für den Hausgebrauch mit sämmtlichen Apparaten.

Besondere Vorzüge:  
Geräuschloser und sehr leichter Gang; feinst. Möbel und Lackirung;  
gründlicher Unterricht.

**Billige Preise. Abschlagszahlungen.**

Verkaufslocal und eigene Reparaturwerkstatt für obige Maschinen:

**Markt Nr. 3.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein

### Barbier- und Friseur-Geschäft

an der Geißel Nr. 3

eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Mit Hochachtung ererbend

**Conrad Will.**

### Filzschuhe u. Pantoffeln

hält in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen empfohlen

**Paul Exner,**

**Hofmarkt 12.**

### Zur Anfertigung aller Haarakbeiten,

als Zöpfe, Hefretzen, Armbänder, sowie zur saubersten Ausführung von

### Puppenköpfen

empfehlen sich  
**Herm. Presch,**  
**Hofmarkt Nr. 12.**

Gierzu eine Beilage.

**Berliner**  
**Rothe Kreuz.**

Ziehung 9.—14. Dezbr. 95.

à Stück **Mk. 3,30.**

**Merseburg, Burgstrasse 20.**

**Münstersche**  
**Lamberti-Lott.**

I. Cl. II. Cl. III. Cl.

14. Dez. 16. Jan. 96. 12. März 96.

à **Mk. 3** I. Cl.

à **Mk. 10** I.—III. Cl.

empfehlen

**Cöln**  
**Dombau-Lotterie.**

Ziehung 27. Februar 96.

à **Mk. 3.**

**Louis Zehender.**

**Weimar-**  
**Lotterie.**

Ziehung 7.—11. Dezbr. 95.

à **Mk. 1,10.**

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Wachsen.

(Nachdruck verboten.)

XXXXIII.

Der Krieg gegen die Loire-Armee.

4.

(Loigny-Poupry.)

Nach kleineren Gefechten mit den Freischütlern bei Barje und bei Morgun hatte die Armeetheilung des Großherzogs von Mecklenburg enge Fühlung mit der 11. Armeegewonnen. Diese hatte kleinere Gefechte in den Dörfern zwischen den beiderseitigen Stellungen zu bestehen und man hatte nun bemerkt, daß die französischen Kräfte südlich Beaune abnahmen, wogegen der im Norden sich hinziehende linke Flügel befähigt verfährt wurde, sogar durch ein ganzes, das XXI. Armeecorps. Die ganze Schlacht auf diesem wichtigen Theile des Kriegsschauplatzes drängte zu baldiger Entscheidung; denn erstlich handelte es sich um den Besitz von Orleans und dessen feste Stellung und zweitens war Nachricht an die Regierung zu Tours gelangt, daß am 29. November ein großer Ausfall aus Paris stattfinden solle und daß man den gleichzeitigen Angriff seitens der Loire-Armee auf die Deutschen erwarte. General Aurelle, der den Werth seiner Truppen kannte, hielt einen größeren Vorstoß für ein Wagniß, das mit dem Verlust von Orleans enden konnte; allein er mußte, von Uebung bedroht, Freycinet's Befehl, auf Stillstehens, nördlich von Orleans und Beaune la Palud vorzugehen, nachkommen.

So setzte sich denn am 1. December das auf dem linken Flügel befindliche XVI. französische Corps in Bewegung und stieß bei Villepion auf die erste bayrische Division. Es kam zu einem heißen Kampfe, in welchem sich die Bayern sehr tapfer hielten, aber die 13 000 Mann den 40 000 Franzosen weichen mußten. Prinz Leopold von Bayern, der selber tapfer sechzend am Kampfe Theil genommen, war verwundet, hatte aber durch eine früh vorgebrachte Batterie den Vormarsch der Franzosen für einige Zeit aufhalten gemußt. Schließlich mußten die Bayern Villepion und die anliegenden Dörfer verlassen und bei Drezers Stellung nehmen. Die Bayern blühten bei dem Gefecht 900, die Franzosen 1100 Mann ein.

Dieser 1. December war für die Franzosen wieder einmal ein Tag des Freudenrausches. Das siegreiche Gefecht wurde zu einer großen Schlacht ausgebaut, zugleich kamen Nachrichten aus Paris von einer großen gewonnenen Schlacht und einem erfolgreichen Durchbruch der Pariser Armee. Gambetta erließ pompöse Proklamationen, nach welchen die preussischen Linien durchbrochen seien und die Armeedivision von Paris auf dem Wege sei, sich mit der Loire-Armee zu vereinigen. Es wäre vernünftiger gewesen, wenn die Franzosen den Sieg von Villepion ausgenutzt hätten, anstatt den Bayern Zeit zu lassen, gesicherte Stellungen zu beziehen.

In dem Freudenrausch wurde nun bereits für den 2. December der Durchbruch der Loire-Armee durch die deutschen Reihen und ihre Vereinigung mit der heranziehenden Pariser Armee festgesetzt. So kam es zu der Schlacht bei Loigny und Poupry, in welcher 42 000 Deutsche mit 154 Geschützen unter dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin 78 000 Franzosen mit 198 Geschützen gegen General Aurelle de Paladine gegenüber standen.

Der Großherzog hatte Nachricht von dem beachtlichsten Angriff bekommen und darnach seine Maßnahmen bereits getroffen. Wieder waren es die Bayern, welche den Vorstoß der Franzosen zunächst auszuhalten hatten, die in aller Frühe gegen Loigny und Beaune, die Hauptstellungen der Bayern, vorgingen. Das ganze XVI. Corps warf sich auf die Bayern, die tapfer Stand hielten. Die Franzosen machten große Anstrengungen, aus ihrer Ueberlegenheit Vorteile zu ziehen, allein die Bayern wehrten unter wiederholten Gegenstoßen alle Versuche der französischen Linien, den Durchbruch zu ermöglichen, ab. Allmählich ging nun ein Theil der Bayern zum Angriff über, indem sie auf den linken französischen Flügel zu brühen begannen. Während der Vormarsch der Franzosen hier zum Stehen kam, trat die 2. bayrische Brigade, mit der Kavallerie-Division Prinz Albrecht, weit rechts ansitzend, in den Kampf. Verschleiende kleine Reiterangriffe der Deutschen waren von Erfolg begleitet. Der Nachstoß La Morale wurde genommen und dadurch der ziemlich bedrückten Front Luft gemacht.

Nun machten die Bayern einen allgemeinen Angriff und warfen die Franzosen bis auf das Terrain südlich Loigny zurück; alle ferneren Versuche der Franzosen, die Bayern aus dem gewonnenen Terrain

zu vertreiben, wurde durch das ruhige und vernichtende Gewehrfeuer der Bayern vereitelt. Jetzt suchte eine französische Division die Dörfer Lumeau und Vaigneuz zu erstürmen und so die Bayern auf dem linken Flügel zu erdrücken. Um diese beiden Dörfer entwickelte sich ein harter Kampf; in ersterem hielten sich die 16. Jäger der 22. Division tapfer, in letzterem die 89er und 90er. Die Franzosen mußten nicht nur die Einnahme der Orte aufgeben, sondern sie mußten sogar soweit zurückgehen, daß sie auch das weit auf ihre Stellung zu gelegene Dorf Anneux aufgeben mußten, daß von den Deutschen besetzt ward. Der ganze rechte französische Flügel wich, verfolgt von den Deutschen, in voller Flucht bis Terminiers, sehr weit südlich, zurück. Inzwischen war auch die 17. Division (v. Treslow) auf dem Schlachtfelde eingetroffen, mit deren Hilfe die Bayern Loigny nahmen und die Franzosen zerstreuten; der letzte Versuch, die Niederlage anzufahren, wurde durch die päpstlichen Zuaven gemacht, deren Kommandeur dabei fiel.

Die Schlacht war gewonnen und die Deutschen hatten eben in Lumeau festen Fuß gefaßt, als die Nachricht kam, daß ein frisches französisches Corps (das XV.) über Artenay auf dem linken Flügel vorrückte. General v. Wittich rückte sofort vor und bei Poupry, östlich des bisherigen Kampfes, kam es nochmals zum Kampfe. Die 95er kamen gerade noch zurecht, um die Spitzen des französischen Corps aus Poupry hinauszudrängen zu können und die deutschen Batterien griffen sofort in den Kampf ein. Als das XV. Corps den Angriff immer mehr verstärkte, wurden auch die 94er und 83er mit herangezogen. Ein Vorstoß der Deutschen über das Dorf hinaus wurde von den Franzosen abgewiesen, jedoch blieb das Dorf selbst in deutschen Händen. Heftige Gefechte fanden zwischen den Halbkülden bei Poupry statt. Um 4 Uhr kam es noch einmal zu einem großen Massenangriff; die Franzosen gingen mit großem Muthe vor, allein sie wurden zurückgeworfen und mit feurigem Hurrah aus allen Geländen im Westen hinausgetrieben. Mit Einbruch der Dunkelheit ruhte der Kampf und die Schlacht war endgiltig gewonnen.

Der Verlust der Deutschen betrug 201 Offiziere und 3938 Mann, der der Franzosen 7500 Mann, darunter 2500 gefangen, 9 Geschütze, 1 Fahne.

Provinz und Umgegend.

[Halle a. S., 2. Dez. In der Maschinenfabrik und Eisengießerei von A. L. G. Dehne hier kam am Sonnabend Abend der Arbeiter Mentler von hier durch die Schuld eines anderen Arbeiters schwer zu Schaden. Derselbe befand sich in der Eisengießerei am Glühofen, aus dem gerade die heiße Flüssigkeit ausgegossen wurde. Durch einen unbedachtlichen Stoß des betr. Arbeiters kam er der heißen Masse zu nahe, so zwar, daß dieselbe ihm über den Rücken floß und ihn erhebtlich verbrannte. Derselbe wurde sogleich nach der nahegelegenen Klinik geschafft.

[Halle, 2. Dez. Am 4. Dezember wird das Magdeburgische Jäger-Regiment Nr. 36 den Gedenktag von Cercottes feiern. Bei fünfziger Jährigkeit soll ein Appell auf dem kleinen Exercitiplatz stattfinden und ein Marsch in Sectionscolonnen mit eingesetzten Rekruten und mit der Regimentsmusik einige Straßen der Stadt berühren. Die Heroldstrompeter des Regimentsmusik haben neuerdings die kostbaren, seidenen Fahnen erhalten, welche auf dem gelben Felde einen heraldischen Adler, auf der rothen Rückseite die Inschrift: „Magdeb. Jäger-Reg. Nr. 36“ zeigen. Am Abend wird das Districcorps nach einem Vortrage über das Gefecht bei Cercottes seine Freunde im Casino zu einem Herrenabende vereinigen. Das Gefecht bei Cercottes bildet eine Episode in den Kämpfen bei Orleans. Dem Bericht des Regiments über seine Theilnahme an diesen Kämpfen fehlt der Kommandeur der 18. Division, General-Major von Brangel, welcher persönlich das Vorkommen der Magdeburgischen Jäger beobachtete, seiner Zeit eigenhändig die Worte hinzu: „Der Angriff auf Cercottes geschah mit größter Ordnung und hervorragender Bravour; die Erfüllung dieses Dorfes bildet einen der Hauptereignisse des 36. Regiments.“

[Naumburg, 30. Nov. Dem Oberlehrer Hrn. Lorenzen und dem Hausverwalter Hrn. Wölfer in Hforta ist die Erinnerungsmedaille am Bande verliehen worden, weil sie bei dem großen Brande in Hforta den Krankenwärter Waltherr, der selber um die Bergung der Kranken bemüht war, wiederholt aus den Flammen gerettet haben.

[Gotha, 2. Dez. Der in Langensalza verstorbene Baron v. Seebach hat dem hiesigen Neuenverein 350,000 Mark vermacht, wovon für 150,000 Mark auf seinem Rittergut Ziegelsdorf

ein Mausoleum gebaut werden soll. Die Zinsen der übrigen 200,000 Mark sind für „Seebach-Memorial-Prese für Kennen auf dem Borsberg bestimmt.“

[Erfurt, 2. Dez. Heute Mittag hat im Sitzungssaale der Stadtverordneten die Einführung des neugewählten Ersten Bürgermeisters Dr. Schmidt stattgefunden. Die Einführung nahm Regierungspräsident v. Brauchitsch vor, der in längerer Rede seine Auffassung der Aufgaben eines leitenden Bürgermeisters beleuchtete. Staats- wie Kommunalbeamte mußten von der Bedeutung des Grundgesetzes durchdrungen sein: „Ich diene!“ und danach ihre Handlungen einrichten. Die Polizeiverwaltung, der am wenigsten sympatische Verwaltungszweig, habe die Pflicht, den guten Bürger zu schützen, sie müsse sich fern halten von Rücksichtslosigkeit und kleinlicher Nörgerei; dagegen Ueber-tretungen mit aller Strenge bestrafen. Der Regierungspräsident schloß: „Ich wünsche, daß Sie zur Ehre der Stadt wie des Staates, aber auch zu Ihrer Ehre regieren mögen!“ Nachdem noch der Stadtverordnetenvorsteher das neue Stadtoberhaupt willkommen geheißen, entwickelte Herr Erster Bürgermeister Dr. Schmidt sein Programm, das ein großes Verständnis in der Behandlung der einschlägigen kommunalen Fragen und eine wohlthunende Bescheidenheit erkennen ließ. Die Rede des neuen Bürgermeisters wurde von den Stadtverordneten und den anwesenden Bürgern mit großem Beifall aufgenommen. (S. 34.)

[Eisenach, 2. Dez. Heute Vormittag fand unter entsprechender Feierlichkeit die Aneignung des laut Kabinettsordre des Kaisers dem hiesigen II. Bataillon des 94. Inf.-Regiments für sein tapferes Verhalten in der Schlacht von Loigny-Poupry überwiehenen Fahnenbandes statt. Major v. Kessel hielt dabei, wie die S. 34. meldet, eine patriotische Ansprache, die mit einem Hoch auf den Großherzog von Sachsen endigte.

[Burg, 29. Nov. Ein Dieb entwendete dieser Tage einem hiesigen Bürger ein Sparfassenbüch, auf welches schon eine größere Summe eingezahlt war, begab sich in ein hiesiges Geschäft und suchte einen größeren Posten Waare aus. Dem Verkäufer schwindelte er vor, die Sparkasse sei bereits geschlossen, und er möchte doch das Büch als Zahlung annehmen und den übrigen Betrag herauszahlen. Der Kaufmann ging auch darauf ein. Der Bestohlene hatte mittlerweile seinen Verlust bei der Sparkassen-Verwaltung gemeldet. Als dann der Verkäufer den Betrag abheben wollte, erfuhr er, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Das Büch mußte er dem Bestohlenen ausshändigen. Der Dieb ist verhaftet. (S. 34.)

[Leipzig, 30. Nov. Ein „Israelitischer Handwerkerverein hat sich jetzt hier gebildet, der die Förderung des Handwerks im Judenthume und die Unterstützung seiner Mitglieder bei Arbeitsmangel und in Krankheitsfällen bezweckt.

[Leipzig, 29. Nov. In der Nacht zum 27. Aug. spielte sich im Dorfe Treptz bei Köhren ein Eifersuchtsdrama ab. Der Diensthofmeister Hilbig hatte erfahren, daß seine Geliebte, die 22jährige Emma Köllner, ihn verlassen und einen Mann heirathen wollte, und diese Thatfache verletzete ihn in solche Wuth, daß er nachts sich in die Kammer der F. schlich und dieser mit einem mitgebrachten Küdenmesser einen furchtbaren Schnitt in den Hals beibrachte, dessen Folgen das Mädchen an den Rand des Grabes und zum dauernden Verlust der Sprache führten. Hilbig wurde jetzt, wie die S. 34. berichtet, vom Schwurgericht wegen Mordverluches zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

[Leipzig, 2. Dez. Gestern Nachmittag in der 2. Stunde erschloß sich in einem Gasthause am Grimmaischen Steinweg ein unbekannter, etwa 25-30 Jahre alter Mann, anscheinend den besseren Ständen angehörend. Derselbe war am Freitag dort abgehien und hatte sich als Kaufmann Fischer aus Spremberg ins Fremdenbuch eingetragen.

[Hferode, 2. Dez. Die eheverlassene Arbeiterfrau Gaerneki begab sich am Sonnabend, nachdem sie ihre beiden ältesten Kinder zur Schule geschickt, unter Zurücklassung ihrer drei jüngeren Kinder im Alter von 3 1/2-6 Jahren in die Kaserne zur Arbeit, nachdem sie zuvor die Stuben verschlossen hatte. Durch die Hitze des Ofens gingen einige hinter dem Ofen hängende Kleidungsstücke Feuer und die kleine Stuben füllte sich mit Rauch, in dem die Kinder erstickten.

[Beim Dorfe Porey im 2. Friedrichschen Kreise brachen am Sonntag die beiden Kanonen R. Köppe und G. Wörning, welche sich mit Schiffsfußlaufen auf dem alten Planer Kanal

vergnügen, auf dem Eise ein und ertranken, ehe Hilfe herbeikam. Die Leichen sind gefunden.

† In Gisleben entstand am Montag in der Hohenstraße nicht weit von dem Borge'schen Hausgrundstück plötzlich eine Erdbebenung im Fachdamm. Nach Begrüßung des Straßenspalters stellte sich die Erdbewegung als ziemlich bedeutend dar. Man sah in einen Hofraum hinein, der etwa einem langen Kellergang ähnelte. Die stehen gebliebene Erdbedecke, welche sich übrigens gar nicht weit unter dem Pfaster befand, hatte ebenfalls große Nehmlichkeit mit einem Kellergewölbe. Man hat es jedenfalls mit einer Auswaschung durch Wasser zu thun, welches einem Wasserleitungsrohrbrüche entstammt. Die Hohenstraße befindet sich in der Nähe der Reisingstraße. — Die Stadtverordneten haben beschlossen, die von der Gewerkschaft für angebotenen 400 000 Mk. zur Beilegung der Röhre unter den durch die Senkungen geschädigten Hausbesitzern anzunehmen und unbeschädigt dessen die Rechtsansprüche der Stadt auf Entschädigung an Wasserleitung, Straßenpflaster u. s. w. aufrecht zu erhalten.

† Die Prügelfraße ist in Langensalza wieder eingeführt; wenigstens kann man das aus einer Warnungsschilder schließen, die sich in nächster Nähe der Stadt am Eingang eines kleinen Lusthölchens befindet und folgende Aufschrift trägt: „Muthwillige Beschädigung dieser Anpflanzungen wird mit förmelicher Züchtigung, Strafarbeit oder Gefängniß bestraft. Langensalza, 4. Mai 1895. Der Magistrat.“

### Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Dezember 1895.

\*\* Der erste dieswinterliche Familienabend des kirchlichen Vereins der Altenburg hatte am Montag den großen Saal der Kaiser Wilhelms-Halle dicht mit Angehörigen dieser Gemeinde und deren Gästen gefüllt. Eröffnet wurde der nach dem vorkliegenden Programm wieder angenehm reich ausgestattete Abend durch Luthers Kampfsied „Ein feste Burg ist unser Gott“ u., worauf Herr Pastor Delius die Anwesenden mit herzlichen Worten begrüßte. In buntem Wechsel folgten nun neben gemeinschaftlichen Gesängen herrliche Darbietungen des gut geschulten Altenburger Kirchenchors, mehrere prächtige Soli für Bariton, Vorträge, Recitationen aus dem neuesten „Luther-Drama“ von Professor Dr. Meyer-Breslau, ein Terzett für drei Frauenstimmen und ein Quartett für Violine, Cello, Harmonium und Clavier. In einer dem Andenken Kaiser Friedrichs gewidmeten Ansprache schilderte Herr Pastor Delius den hohen Dabur als Feldherrn und Christen, der nach bedenklicher siegreicher Schlacht die Pflegestätten der Verwundeten besuchte und den Sterbenden Trost zusprach. Nebenher verlas im Anschluß hieran die tiefbedachte Ansprache des Generals von Wilschke bei der im October d. J. stattgehabten Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfeld bei Wörth und das schwungvolle Gedicht, das im vorigen Jahre anlässlich der Enthüllung unseres Kaiser Friedrich-Denkmal in den hiesigen Localblättern erschien. Eine in der Pause vorgenommene Teller Sammlung ergab einen hübschen Betrag für die nächste Weihnachtsgesamtheit armer Kinder der Gemeinde Altenburg. Gegen 11 Uhr war das Programm erschöpft und die Theilnehmer zogen hochbefriedigt nach Hause.

(+) Der hiesige Männer-Turnverein veranstaltete am Sonntag Abend im Saale der Funkenburg eine Abendunterhaltung zum Besten seines Turnhallen-Baufonds, welche sich eines überaus zahlreichen Besuches von Mitgliedern und Gästen erfreute. Als Hauptnummer des Programms gelangte die 2aktige komische Operette „Der Ring des Niebling“ von Carl Högner zu recht gelungener Aufführung; einzelne Rollen waren in besonders bewährten Händen und auch der Chor hielt sich wacker. Ein lottes Längchen festelte die Theilnehmer mit ihren Damen bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume.

(+) Am letzten Sonnabend wurde ein am dem Neubau in der Wilhelmstraße beschäftigter Arbeiter dadurch schwer verletzt, daß ihm beim Steinereisen ein Mauerstein aus dem zweiten Stock auf den Kopf fiel und ihm eine tiefe Wunde schlug, die ärztliche Hilfe erforderlich machte.

\*\* Ueber den am Sonnabend in das hiesige Krankenhaus aufgenommenen angeblich überfahrenen Knecdt Eht aus Genua wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß dessen Aufwund zu seiner Besorgung Veranlassung giebt, da sich am Körper desselben nur ganz leichte Schrammen vorgefunden haben.

\*\* Vorhich beim Gelbnehmen ist anzuwenden. Ein Berliner Einwohner hatte beim Beschleichen ein Markstück erhalten, welches durch einen Sommer in eine etwas unscheinbare Verfassung

gebracht worden war. Kein Mensch wollte es in Zahlung nehmen. Der Versuch, das Stück bei der Reichsbank gegen ein anderes umzuwechseln, mißlang. Der Betreffende wurde an die königliche Münze gewiesen; dort übernahm ein Beamter das Markstück und brachte es gerichtet zurück mit dem guten Rath, es für den Silberwerth zu verkaufen. Der glückliche Besitzer erhielt für das Markstück 35 Pf.

\*\* Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft und der unter Schenkenborffs Leitung stehende Centralausschuss für Jugendspiele haben auf das Ersuchen des neu gebildeten Bundes für Spiel, Sport und Turnen um Anschluß an den Bund ablehnend geantwortet. Man werde die Entwicklung des Bundes zwar mit freundlichem Interesse verfolgen, könne aber keinen Grund dafür erblicken, daß zwei altbewährte Organisationen sich einem Bunde anschließen sollen, der doch erst zeigen müsse, was er leisten könne, und empfehle vor allem, daß der Sport sich erst einmal selbst konsolidire.

\*\* Für alle Gewerbetreibenden von großer Wichtigkeit ist die Frage, ob der Hauswirth dem Miether eines Ladens abgeben müsse, seine Firma durch einen Vater am Hause anbringen zu lassen. Als Norm hierfür kann folgender Fall gelten, der jüngst zur Entscheidung gelangt ist: Ein Kaufmann hatte einen Laden gemietet und über der Ladenthür seine Firma anbringen lassen. Der Hauswirth ließ hierauf das Haus neu anstreichen und bei dieser Gelegenheit die angemalte Firma überstreichen, ohne sie nachher wieder erneuern zu lassen. Der Miether klagte insofern gegen ihn, er solle gestatten, daß die Firma neu angebracht würde und die Kosten hierfür tragen. Das Gericht entschied, daß der Hauswirth gestatten müsse, da kein Kaufmann oder Handwerker einen Laden ohne die stillschweigende Erlaubniß hierzu mieten würde. Die Kosten für die Anbringung des Schildes trafen hingegen den Hauswirth nicht, da der Neuanstrich des Hauses nothwendig gewesen und in sachgemäßer Weise nicht ohne die Uebermalung der Firma hätte ausgeführt werden können.

\*\* Seit einigen Tagen haben die Spielwaaren- und Conditorei-Schaufenster wieder ihr Weihnachtsgepräge angelegt. Der geheimnißvolle Weihnachtsmann hat bereits seine alljährliche Wiederkehr bei den Geschäftsherren gehalten und seine herrlichen Weihnachtsgaben abgelegt, die nun zur Ansicht in reichhaltigen Ausstellungen vorgelegt werden. Da sind es nun in erster Linie unsere Kleinen, welche von Schaufenster zu Schaufenster eilen, um alle die Weihnachtsherrlichkeiten anzustarren und ihre Wünsche schließlich auf die schönsten Gegenstände zu concentriren. Welche Freude strahlt aus den entzückten Augen, welche Worte flammender Begeisterung entströmen dem überquellenden Kinderherzen! — Dieser reine Weihnachtsjubiläum eines Kindesgemüths ist etwas wahrhaft Entzückendes und Hinreißendes, das auch die Herzen der Erwachsenen in selbiger Jugenderinnerung mitergreift. So sehen wir auch Eltern und Verwandte oft mit vor den Schaufenstern verweilen, um die Herzenswünsche ihrer Lieblinge zu erforschen, damit dem lieben Weihnachtsmanne dahem bei einem Besuche die Aufträge erteilt werden können, von denen man sicher ist, daß ihre Ausführung auch den rechten Weihnachtsjubiläum und die rechte Verfrölichung an den Christgebenden hervorgerufen; denn die Generalfrage: „Was soll ich zu Weihnachten schenken?“ und: „Was werde ich wohl zum Christfeste geschenkt erhalten?“ beschäftigt jetzt Groß und Klein schon so lebhaft, daß man ihrer Erörterung gemiß nicht mehr aus dem Wege gehen kann. Alles heimliche Guscheln, viele geheimnißvolle Eintauschwege, ein verborgenes Schalten und Walten hier und da, sie deuten darauf hin, daß die Vorbereitungen zum Feste schon eifrig in die Hand genommen sind und das ganze Interesse des weiblichen Familienpersonals gefangen halten. — In dieser liebevollen Firsorge zum Weihnachtsfeste offenbart sich ein reicher Segen des deutschen Gemüths und ein unschätzbare Glück deutschen Familienlebens. Die Liebe ist es, die dem Weihnachtsfeste den Zauber verleiht, die verkündet und segnend über dem Christfeste schwebt. — Und so klingt es denn nun bald wieder in allen Hütten und Palästen: „O, du Fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 2. Dezember. Am 12. November wurden einer polnischen Arbeiterin in Lützen 142 Mk. gestohlen. Den unaußgesetzten Nachforschungen des hiesigen Gensdarmen Daniel ist es in diesen Tagen gelungen, eine Tagelöhnerin aus Meußchen als Hehlerin bei gedächtem Diebstahl zu ermitteln, und bei ihr 60 Mk. von dem gestohlenen Betrag vorzufinden. Das noch fehlende Geld hat

die Diebin, eine polnische Arbeiterin, bei ihrer Abreise nach der Heimath mitgenommen; doch ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Bestohlene den vollen Betrag wieder erhalten wird.

§ Rodeleben, 3. Decbr. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verunglückte der auf dem Ringofen der Schloßbach'schen Dampfzigelei in Gundorf beschäftigte 60 Jahre alte Feuermann Beyer von hier auf gräßliche Weise. Auf bis jetzt noch unerörterte Art explodirte eine brennende Petroleumlampe. Beyers Kleider wurden von den Flammen erfaßt und ihm die unteren Glieder und ein Theil des Unterleibes total verbrannt. Von den furchtbaren Schmerzen gequält, schleppte sich der Vermisste noch bis auf die Fabrikbrücke, wo er alsbald aufgehoben und nach dem Krankenhaus in Marckranz überführt wurde. Trotz sofort angelegten Nothverbandes und rascher ärztlicher Hilfe ist der Verwundete gestern Nachmittag unter gräßlichen Schmerzen seinen Wunden erlegen. Er ist verheiratet und hinterläßt 4 unerzogene Kinder.

§ Vor dem Schwurgericht zu Halle erschien am Montag als Angeklagte die bisher unbestrafte 29 Jahre alte unverehelichte Arbeiterin Marie Sobart aus Schaffstädt, aus Oberhessen (Groß-Bartenberg) gebürtig. Sie wurde beschuldigt, am 29. September d. J. in Schaffstädt als Mutter ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Mit Rücksicht auf mögliche Gefährdung der Sittlichkeit erfolgte die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Angeklagte machte durch ihr Verhalten einen günstigen Eindruck. In der Vorunteruchung hatte sie ein Geständniß abgelegt, das sie jetzt nach einigem Zögern wiederholte und als richtig erklärte. Erwähntes Kind war an Erschlagung gestorben und der Tod dadurch verursacht worden, daß die Angeklagte das zur Welt gekommene kleine Wesen in ihrer Wohnung in ein gekennenes Tuch gewickelt und ihm auf diese Weise die Athmung benommen hatte. Dann war sie mit der kleinen eingewickelten Leiche zum dortigen Leiche gegangen und hatte sie ins Wasser geworfen, wo sie am andern Tage gefunden wurde. Der Verdacht der Täterschaft war alsbald gegen die Sobart aufgetaucht, weshalb diese am 1. October in Haft genommen wurde. Zur Erklärung ihrer That gab sie an, in Verzweiflung gehandelt zu haben, da sie bei ihrer Armut in Sorge gewesen sei, die Mittel zur Aufzucht ihres Kindes nicht erörtern zu können. Zu ihrem Hehltrick habe sie sich verleiten lassen, weil sie nach dem Tode des Betr. geklagt habe, er werde sie heirathen. Dieser stellte in Abrede, der Angeklagten ein bezügliches Versprechen gegeben zu haben. Inzwischen hatte er nach Aufgeben seines nur kurz mit der Angeklagten unterhaltenen Umganges sich verheiratet. Uebrigens hinsichtlich ihres Lebenswandels wurde der Angeklagten nicht nachgesehen, vielmehr wurde der Sobart über 10 Jahre mit ihrer nun verstorbenen Mutter in Schaffstädt zusammen gewohnt und fleißig gearbeitet habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und auch die Frage nach milderen Umständen. Verurteilt wurden 4 Jahre Gefängniß und 4 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagte kam um milde Strafmäßigung. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß und 3 Jahre erwählter Nebenstrafe.

§ Der bei dem Eisenbahnhaus Halle-Hettstedt beschäftigte Arbeiter Treiber fiel dieser Tage beim Abfahren von Steinen mit seiner Karre von einem Stege, der vom Ufer aus nach einem Rahne führte, in das kalte Wasser der Saale bei Rattmannsdorf. Obwohl der junge Mann schnell dem seuchten Elemente entrispen werden konnte, äußerten sich die Folgen des kalten Bades bald in einem heftigen Rheumatismusausbrüche, und es mußte deshalb die Ueberweisung des Betroffenen in die Königl. Klinik zu Halle erfolgen.

(Aus vergangener Zeit.) Am 4. Dezember 1870 wurde der Kampf gegen die Loire-Armee fortgesetzt, und ein entscheidender Sieg gegen diese Armee erfochten. Die Franzosen hatten im Walde von Orleans und den Ortshäusern vor dieser Stadt sehr günstige Stellungen inne und es kam zu sehr hartnäckigen Schritten, da die Franzosen den französischen sehr starken Widerstand entgegensetzten. Der Glangpunkt des heissen Tages bildete die Einnahme von Barrois und der Höhen, bei der das IX. Corps unter General von Manstein eine unübertreffliche Leistung zeigte. Am Abend fanden die Deutschen Truppen nordlich, westlich und östlich um Orleans, den Franzosen blieb nur noch die Rückzugslinie nach Saden, die sie auch benutzten. Nicht weniger, als 16000 Gefangene wurden in Orleans eingebracht, welche Stadt noch am Abend wieder besetzt wurde, nachdem sie für einige Wochen hatte aufgegeben werden müssen. So war denn auch die Loire-Armee, auf die Paris und Frankreich so große Hoffnungen gesetzt, auf der Rettrabe. In der zweiten Schlacht bei Orleans waren die Franzosen wieder in der großen Uebermacht gewesen: 92000 Deutsche mit 440 Geschützen gegen 172000 Franzosen mit 561 Geschützen. Die Deutschen hatten nur 123 Offiziere und 1623 Mann verloren, die Franzosen 21000 Mann.

**Vermischtes.**

(Raumbord.) In Teltow bei Berlin wurde der pensionirte Eisenbahneame Schulz Montag früh in seiner im PotsdamerstraÙe 50 belegenen Wohnung von zwei unbekanntem Männern überfallen und seiner Bauschaft beraubt. Die Täter ermordeten den Unglücklichen durch mehrere Schüsse und beraubten ihn einer Summe von 1500 Mk. Dieses Geld kamme von einer Bauschaft, die Schulz kurz vorher erhoben hatte. Den Mörder ist man, wie gemeldet wird, bereits auf der Spur.

(Ein 12jähriger — Entführter.) In Dublin wurde bei der Polizei eine Entführung gemeldet, deren Person folgender ist: Der Entführte ist ein Knabe von 12 Jahren Namens Goldberg, während die Entführer die Namen Goldberger heißt, 25 Jahre alt und von großer Schönheit ist. Die Angehörigen des Knaben haben eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling ausgesetzt, wenn er lebend wieder dorthin zurück führt man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

(Was Spielerei entbunden.) Aus Danabritt schreibt man: Jüngst landete eine Wittve ihren acht Jahre alten Sohn nach dem Wollenhoff, um diesen Brief zur Hand zu geben mehrere Einkäufe zu besorgen. Als der Knabe nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen nach seinem Verbleibe an, die jedoch erfolglos blieben. Erst am nächsten Nachmittag fand man den Knaben abseits der Chaussee an einer Tanne entbunden. In einiger Entfernung von dem Tanne fand man in ein Tuch eingeschlagen ein Brot und ein Messer mit dem Namen des Knaben darauf geschrieben eingeklebt. Das Selbstmord ausgeführt worden, hat man nach dem Täter des Verbrechens gefahndet und diesen in einem 17jährigen Burschen aus Jener Gegend erkannt. Er wurde festgenommen. Nach seiner Anklage soll er der kleinen aus Spielerei entbunden, oder seinen Tod nicht gewollt haben.

das Breslauer Hospital Allerheiligen gebracht. Die Waiskinder sind erkrankt, 16 Güternagen heißt erkrankt, heißt leicht bekräftigt.

(Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.) Der Fabrikbesitzer Fischer aus Landeshut in Unterlahnsdorf genommen, jedoch gegen eine Sicherstellung von 60000 Mk auf freien Fuß gesetzt worden. Am Sonnabend sollte in Hirschberg die Hauptverhandlung stattfinden. Als Fischer das Gerichtshaus betreten, stürzte er am Treppenaufgange tot zu Boden. Nach Anklage der Verste soll ihn ein Herzschlag getroffen haben.

(Ein geheimnißvolles Verbrechen.) In Rotterdam verübt worden. Der jährliche Ankauf der Familie Hoogdalen kam letzte Woche aus der Schule nicht nach Hause; alles forschten nach seinem Verbleibe, und es wurde nach einigen Tagen seine Leiche in einem fischerei gefüllten Kanne gefunden haben. Am Freitag erhielten die Eltern einen anonymen Brief mit der Angabe der Stelle, wo der Knabe ermordet worden sei. Das war in der Nähe der Stadt, und in der Tat fand man dort die Leiche des erkrankten Knaben vergraben. Der Brief, der offenbar von dem Mörder stammt, enthielt auch noch die Mitteilung, daß die Leiche aus Niederlande sei, sowie die Drohung, daß der Mörder im nächsten Juli wieder kommen und dann die kleine Schwester des ermordeten Knaben umbringen werde. Auf die Ergreifung des Mörders ist ein Preis von 1000 Gulden ausgesetzt.

(Die Häublin Tante, Frau des Häublinführers Wilts, auf deren Kopf ein Preis von 6000 Francs gesetzt war, wurde von unbekanntem Täter in der Wormalstraße gemordet, welcher die Leiche in die Donau trug, die dieselbe bei Dubrawka an's Ufer schwemmte. Mehrere Personen agnoskiren die Leiche als die der berühmten Häublin Tante.

(Talle n. e. 225 cm.) Dieses niedlichen Leibesmaßes errent (!) sich ein Schweizer, Namens Enrico Banon von Berg, von welchem sich eine Beschreibung in der neuesten Zeit der Familienzeitung in Antwerpen befindet. Der Knie, ein in den Verhältnissen sonst ziemlich normal gebauter Mensch, wiegt bei einer Höhe von 1,85 Meter die Kleinigkeit von 520 Pfund. Wertwürdig erscheint es, daß er nicht mehr ist und trinkt wie andere Menschen und sich bei seiner jetzigen Lebensweise auch vollkommen wohl befindet. Augenblicke dient Banon Berg als Ankleidungsmittel eines pariser Restaurants, und ist noch später aber auch in anderen Großstädten des Continents ankommen lassen; allerdings muß er seine Eisenbahnschritte in Gepäckwagen der Hüge unternehmen, da die Compositoren der Verlehnwagen für ihn zu schmal sind.

(Veholische Menschenfreunde.) In Lohelhof wurde in Gegenwart einer Menge Zuschauer das große Fährboot vom Stapel gelassen, welches der Londoner John Griffiths dem Führer der „Bildhauer“, William Wright, in Anerkennung der Rettung von 20 Schiffbrüchigen des im letzten Januar untergegangenen Bremer Lloyd dampfers „Ebe“ zum Geschenk gemacht hat. Wrights Frau vollzog die Taufe und nannte das statliche Schiffsfahrboot „William Woy“, das heißt „Hilfsbereite Jungfer“.

(Rauber Vorfall.) Junger Rechtsanwalt: „Entlich habe ich den ersten Klienten bekommen, — einen Epiphuben, der mindestens ein halbes Duzend Diebstähle auf dem Gewissen hat!“ — Frau: „Ach, wie hübsch von dem Menschen, gerade die seine Vertheiligung anzunehmen!... Was meinst du, sollen wir ihn nicht am Sonntag zum Mittagessen einladen?“

**Neuere Nachrichten.**

Berlin, 3. Dez. (H. L. B.) Nach übereinstimmenden Meldungen einiger Morgenblätter gilt der Rücktritt des Ministers des Innern Herrn von Köller nunmehr als nahe bevorstehend und zweifellos. Der „Vorwärts“ meldet, Herr v. Köller sei am Sonntag bis auf Weiteres beurlaubt und Unterstaatssecretär v. Raunerbach mit seiner Vertretung betraut worden. Das „Berl. Tgl.“ konstatirt jedoch, daß bis gestern „aber die Wahrheit dieser Gerüchte nicht zu ermitteln gewesen sei.

Berlin, 3. Dez. (H. L. B.) Der „Vorwärts“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die bekannte Verhörung des Freiherrn v. Stumm, er werde dem Kaiser zu einem scharfen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zu bestimmen suchen, an höchster Stelle sehr verstimmt habe, so daß Herr v. Stumm ein Widerruf dieser Aeußerung an jener Stelle nahegelegt wurde.

Brüssel, 3. Dez. Ein Arbeiter überfiel den Staatsminister a. D. Woeste und verlegte ihm einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er betäubt zusammenbrach. Sein Zustand ist ungesährlich. Der Attentäter ist entkommen.

Brüssel, 3. Dez. (H. L. B.) Infolge der erhaltenen Verlegungen wird der Abgeordnete und frühere Minister Woeste, der bekanntlich am Sonnabend überfallen wurde, eine Zeit lang das Zimmer hüten. Die Erregung über das Attentat ist hier eine ungeheure. Die katholischen Wähler machen die Sozialisten für dasselbe verantwortlich. Bern, 3. Dez. (H. L. B.) Die Bundesversammlung wurde gestern Nachmittag eröffnet. Im Nationalrat wurde der Antrag gestellt, der Bundesrat möge die Fabrication und den Verkauf von Phosphor-Zündhölzern neuerdings gesetzlich verbieten.

Athen, 3. Dez. (H. L. B.) Die Blätter bringen fortwährend Nachrichten über neue Unruhen und Zusammenstöße auf Areta. Nur die offiziellen Blätter erklären, daß nach eingezogenen Erundigungen auf der Insel Ruhe herrsche.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 3. Dezember. Preise im Anschluß der Marktergebnisse für 1000 kg weisse Weizen, ruhig, 140—147 Mk., feinsten mährischer aber Rotz, Raubweizen 136—142 Mk., Roggen, fest, 124—128 Mk., Gerst, Braun, 140—160 Mk., feinstes bis 172 Mk., Hafer, 115—124 Mk., Hafer, ruhig, 124—132 Mk., Weizen, amerikanischer Weizen, 108—110 Mk., Donauweizen 117—128 Mk., Raps ohne Handel, Rüben —, M. Eichen Victoria, 136—148 Mk.

Preise für 100 kg netto. Rummel, anschl. Tod, 56—57 Mk. Stärke, einchl. Fein, halbes Fein prima Weizen 35,00—37,00 Mk. nach Qualität bezahlt. Weizen rote, einchl. Fein, 29,00 bis 32,00 Mk. Birken 16—32 Mk. Weizen 22—24 Mk. Kleesaaten: Rotzfreie 65—72—84 Mk. Weizen 80—92—110, Gelbzelle 22—26, Cvarzelle 22—24 Mk. schweblicher Kle 72—80—86 Mk. Weizen, blau, 29,00—30,00 Mk., grau —, Futterarzte gefragt. Futtermehl 19,00—19,00 Mk. Roggenmehl 8,50 bis 9,00 Mk. Weizenmehl 7,50—8,00 Mk. Weizenmehl 7,50—8,00 Mk., Weizenmehl 8,00—9,00 Mk., buntes 7,00—7,50 Mk. Delfmehl 8,75—9,00 Mk. Weizen 26,50 bis 27,50 Mk. Rindfleisch 47,00 Mk. Weizenmehl 24,50 Mk. Getreide 10,00 bis 12,50 Mk. Spiritus, 10000 Liter-Frotz, still, Kartoffel mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 32,80 Mk., Rüben —, —, Weizenmehl 00 brutto incl. Sad 22,00—23,00 Mk. Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 19,00—20,00 Mk.

**Henneberg-Soldo**

— nur dort, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schmeckt, weiß und farbig, von 60 Bf. bis 15,85 v. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versth. Qual. und 2000 versth. Farben, Dessins u. c., portu- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seldo-Fabrikanten G. Henneberg (k. u. k. Höflich), Zürioh.

Was ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das alle Groß und Klein, Arm und Reich, erfreut und das alle sich wünschen? Die Gesundheit! Deshalb sollte jedes Weihnachtsgeschenk ein Carton Patent-Myrcinol-Gelee zieren, welche durch den täglichen Gebrauch nach dem Urtheil der Professoren und Aerzte, alle nützen, auch die wackelstehenden, Zerkleiseren in ihrer Wirkung für die Gesundheit und Schönheit der Haut übertrifft. Die Patent-Myrcinol-Gelee ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken u. a. 50 Bf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Morgen 1 Uhr verschied nach langen Schmerzen Herr mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Schutz-macher Franz Krause, im 68. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung findet Donnerstags den 6. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr, von Trauerhalle, Kleine Sigistrabe 6, aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theueren Entschlafenen folgen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Wittve Zille nebst Kinder.

**Ämtliches.**

**Bekanntmachung.**

Bei der diesjährigen Auslosung von 7800 Mk. Obligationen des Reiches Merleburg von Jahre 1888 sind folgende Nummern gezogen worden: Lit. B. Nr.: 48. 56 & 1000 Nr.: Lit. C. Nr.: 264. 265. 299. 337 & 500 Nr.; Lit. D. Nr.: 484. 486. 487. 498. 514. 538. 576. 587. 646. 705. 707. 725. 750. 762. 799. 800. 819. 855. 821 & 200 Mark. Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Auforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 15. Juni 1896 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-casse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht falligen Zinsgelder und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen. Merleburg, den 21. September 1895. Kreis-Amtsdruck des Reiches Merleburg. J. B. v. Wares.

**Zwangsvollstreckung.**

Mittwoch den 4. Dezh. er., vormittags 10 Uhr, werde ich im Casino hierorts 1 Vogelbauer öffentlich gegen Barzahlung vertheilern. Merleburg, den 3. Dezember 1895. Meyer, Gerichtsvollzieher. Eine Wohnung an ruh. Rente 3. I. Jan. zu vermieten. Unteraltendurg 6.

**Hausverkauf.**

Wein Markt Nr. 8 belegenem Wohn- und Geschäftshaus ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermieten. Näheres zu erfragen Halleische Straße 35. Fwe. Amalie Stecker.

**Holzauktion.**

Gute Nachmittags um 2 Uhr soll im Grundstück Oberbreitestraße 18 das beim Abbruch gewonnene Bauholz meistbietend verkauft werden. Gebr. Hirschfeld.

**Kleines Wohnhaus**

mit Hof und großem Hintergarten, in gesunder freier Lage, ist per sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Ein freundlich möblirtes Zimmer ist event. auch mit Hof zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle offen**

Windberg 10.

**Ein großes Ränferschwein zu verkaufen**

Annentstraße 11.

**Ein hochtragende Kuh steht zu verkaufen**

Wilkau 5.

**Ein Ränferschwein, auf Wunsch auch zwei, sind zu verkaufen**

Johannisstr. 6, 1 Tr.

**2 große Ränferschweine stehen zu verkaufen**

Neumarkt 50.

**Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen**

Reipisch Nr. 12.

**Zwei noch brauchbare Kinderbettstellen sind zu verkaufen**

Unteraltendurg 48, 2 Treppen.

**Wohnung**

von 2 Stuben, 2 K., 8. und Kuchensch. bis spätestens 1. Januar 1896 gefast. Offerten bitte Steinstraße 1, abzugeben.

**Zwangsersteigerung.**  
**Freitag den 6. d. M., mittags**  
 12 Uhr, versteigere ich in **Reipsch**  
 1 Sopha, 1 Kleiderstank, 1  
 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Hänge-  
 lampe, 6 Korbühle, Porzellan-  
 sachen u. s. w.  
**Verammlungsort:** Gasthaus daselbst,  
 Merseburg, den 3. Dezember 1895.  
**Tauehnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Versteigerung.**  
**Mittwoch den 4. d. M., vorm.**  
 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier  
 freiwillig:  
 1 gute Säckselmashine und  
 1 Paar gute platirte Aufsch-  
 gefähre mit Gefährbock.  
 Merseburg, den 2. Dezember 1895.  
**Tauehnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Die Parterre-Wohnung**  
**Weissenfeller Strasse 5**  
 bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche  
 und Badstube, ist per 1. April 1896 zu ver-  
 mieten. Verkauf wird **Markt 31** im  
 Comtoir erteilt.

**Frisches Rehwild,**  
**junge feine Salanen,**  
**neue französische Wollstoffe,**  
**neue schlaure Hüfte,**  
**feische Hüfte**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Frischgeschlossene Hosen**  
 sind wieder eingetroffen bei  
**Hermann Menck's Witwe,**  
 Delgrabe 7, 1 Treppe.

**Germanische Fischhandlung.**  
 Frisch auf Eis  
 Schellfisch, Kabeljau,  
 Schollen,  
 Zander, Karpfen,  
 grüne Heinge  
 empfiehlt **W. Krämer.**  
**Neue Sendungen Büchlinge**  
 a Kiste 95 Pf

**Pflanzen- und Spritzlinden**  
 empfiehlt täglich frisch  
**Franz Vogel.**

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
 Patecharten,  
 Zinsbuchstempeln, Signaltampeln,  
 Automatenstempeln,  
 Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private  
 Brennmarken, Gütes, Papiertampeln  
 Trockenstempelpressen  
 alle in Typen u. Zellen  
 etc. etc.  
 Zu billigen Preisen.

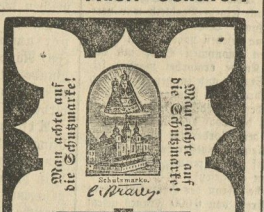
**Schönes Weihnachtsgeschenk!**  
**Zugharmonika**  
 mit beständigem Klang, Stahl-  
 eden, offene Klaviatur, doppel-  
 töning, wundervoller Ton, mit  
**Schule nur 6 Mk.**  
 Zu haben in der Musik-  
 instrumentenhandlung von  
**Hugo Becher.**

**Alle Puppenstuben**  
 werden aufgeführt.  
**H. Kutzner, Dorst 16.**  
 Daselbst ist eine Puppenstube, sowie eine  
**Germania**

zu verkaufen. **D. O.**  
**Größtes Schuh- und**  
**Stiefelwaaren-Lager, als:**  
 Ranghieseln v. 12, — Prt. an,  
 Männer-Schuhstiefeln v. 6, —  
 Damen-Bromanderstiefeln v. 3,75, —  
 Kinderstiefeln v. 0,60, —  
 empfiehlt  
**R. Schmidt, Seitenbentel 2.**  
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen  
 schnell und gut.

**Dampfmolkerei Merseburg**  
 bittet ihre Fabrikate in  
**Fromagerie de Brie,**  
**Camembert-, Tilsiter,**  
**Edamer u. Limburger Käse**  
 bestens empfohlen.  
**Rauch & Burde,** Antschüler Sa,  
 Markt 28.

**Ball- und**  
**Gesellschaftskleider**  
 in Cachmirs, Crapes, Diagonals,  
 Batiste, Armures, Chevots,  
 Tulle, Baumw. Batiste, Tülls,  
 Seiden-Gänze, Solden-Crapes,  
**India-Mulls**  
 Mr. 60 und 70 Pf.  
 bringe in schönem Farbensortiment zur  
 Empfehlung. **Adolf Schäfer.**



**Maria-Magen-Tropfen**  
 vorzüglich wirksam bei Krankheiten  
 des Magens, sind ein  
 — unentbehrliches —  
 altbekanntes  
 Haus- u. Volksmittel  
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
 Magens, überreichendem Athem,  
 Blähung, jaurem Stuhlgang, Kopf-,  
 Schreien, übermäßiger Säure-  
 production, Gelbucht, Ebel und  
 Erbrechen, Magenkrampf, Herz-  
 leichtigkeit oder Verstopfung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er  
 vom Magen herührt, Herablass  
 des Magens mit Speien und Öse-  
 trüben, Wurmern, Leber- und  
 Hämorrhoidaliden als heilkräftiges  
 Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben  
 sich die Maria-Magen-Tropfen  
 Tropfen seit vielen Jahren auf  
 das Beste bewährt, was Hunderte  
 von Zeugnissen bestätigen. Preis  
 à Flasche sammt Gebrauchsanweisung  
 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40.  
 Central-Vertrieb durch Apotheker  
 Carl Brady, Kremier (Märzen).  
 Man bittet die Schutzmarke  
 und Unterschrift zu beachten.  
 Die Maria-Magen-Tropfen  
 Tropfen sind auch zu haben in  
 Merseburg: Bockh. 18. Markt: Querfurt:  
 in der Spothek; Schraplan: Löwenapothek.

**Glücksmüllers**  
 Gewinnerfolge  
 sind rühmlichst bekannt!  
 9.—14. Dezember Ziehung.  
**Rothe Kreuz - Loose Mk. 3.30.**  
 16870 Gewinne, Hauptgew.  
**100000 Mk.**  
**50000 Mk.**  
**25000 Mk.**  
**15000 Mk.**  
 u. s. w. Porto und Liste 30 Pf.  
**Lambertie-  
 Kirchenbau-Lotterie**  
 zu Münster, in 3 Klassen  
 15642 Gewinne, Hauptgew.  
 ev. **300000 Mk.**  
 spec. **200000 Mk.**  
**100000 Mk.**  
**50000 Mk.**  
 u. s. w. Ziehung 1. Kl. 14. Dezbr.  
 Originallosse 1. Klasse 3 Mk.  
 Volloosse für alle 3 Klassen gültig.  
 Ganze 10 Mk., Halbe 5 Mk.  
 Porto und Liste 30 Pf. Zu beziehen  
 durch das **Bankgeschäft**  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin C., Breitestr. 5.

**1000** Reichsmark. ca. 180 Sorten  
**überseische 250** Prt. — **120** bessere Euro-  
 päische 250 Prt. bei **G. Zechmeyer,**  
 Nürnberg. Catheproffte gratis.

**Ball- und**  
**Gesellschaftskleider**  
 in Cachmirs, Crapes, Diagonals,  
 Batiste, Armures, Chevots,  
 Tulle, Baumw. Batiste, Tülls,  
 Seiden-Gänze, Solden-Crapes,  
**India-Mulls**  
 Mr. 60 und 70 Pf.  
 bringe in schönem Farbensortiment zur  
 Empfehlung. **Adolf Schäfer.**

**Glücksmüllers**  
 Gewinnerfolge  
 sind rühmlichst bekannt!  
 9.—14. Dezember Ziehung.  
**Rothe Kreuz - Loose Mk. 3.30.**  
 16870 Gewinne, Hauptgew.  
**100000 Mk.**  
**50000 Mk.**  
**25000 Mk.**  
**15000 Mk.**  
 u. s. w. Porto und Liste 30 Pf.  
**Lambertie-  
 Kirchenbau-Lotterie**  
 zu Münster, in 3 Klassen  
 15642 Gewinne, Hauptgew.  
 ev. **300000 Mk.**  
 spec. **200000 Mk.**  
**100000 Mk.**  
**50000 Mk.**  
 u. s. w. Ziehung 1. Kl. 14. Dezbr.  
 Originallosse 1. Klasse 3 Mk.  
 Volloosse für alle 3 Klassen gültig.  
 Ganze 10 Mk., Halbe 5 Mk.  
 Porto und Liste 30 Pf. Zu beziehen  
 durch das **Bankgeschäft**  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin C., Breitestr. 5.

**1000** Reichsmark. ca. 180 Sorten  
**überseische 250** Prt. — **120** bessere Euro-  
 päische 250 Prt. bei **G. Zechmeyer,**  
 Nürnberg. Catheproffte gratis.

**Salleschen Sonigtuchen**  
 von Friedr. David Söhne,  
**Baungebäck**  
 von Würstlein zum Genus für Kinder  
 besser als jedes andere Confect, a Pfand  
 80 Pf., sowie  
**engl. Baumbiscuit**  
**Robert Heyne.**

**Bestellungen auf**  
**Weihnachtskollen**  
 erbitet und führt bestens aus.  
**Robert Heyne.**

**Der Familienabend**  
 des kirchlichen Vereins  
 und Gesangsvereins von St. Thomae  
 wird, so Gott will, am **Donntag den 3.**  
**Dezember, abends 8 Uhr,** im **Augarten**  
 gehalten werden. Androcht von Herrn Lehrer  
 Schmelzer über „Wartburg und Koburg“.  
 Zum Vortrag kommt außer kleineren Gefängen  
 eine Ballade für gemischten Chor mit Piano-  
 fortebegleitung und verbindender Declamation:  
 „Julianenritt“ von D. Müller. Die Decla-  
 mation wird von Herrn S. H. gesprochen.  
 Unser Mitglieder und deren Familien  
 werden hierzu freundlich eingeladen. Gäste  
 sind willkommen.  
**Der Vorstand**

**Rollschuh-Club.**  
**Heute Abend Übungsstunde.**

**Reichskrone.**  
**Donnerstag den 12. Dezember.**  
 Operetten-Gesellschaft von Raumburg.  
**Der Vogelhändler.**  
 Operette in 3 Akten von Hoffer.

**Deutsche Krieger-Ober-**  
**Fechtschule 2135.**  
**Oderländische**  
**General-Versammlung**  
**Donnerstag den 5. Dezember,**  
 abends 8 Uhr,  
 in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**  
 Tages-Ordnung:  
 1) Neuwahl des Gesamt-Vorstandes für 1896  
 2) Rechnungslegung vom Stiftungsfeste.  
 3) Berichtlesen.  
 Die verehrten Mitglieder sämmtlicher Fecht-  
 schulen von Merseburg werden zu dieser General-  
 Versammlung eingeladen und dringend ersucht,  
 recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Schlichter.**

**Das 4. Nähen**  
 zu Weihnachtsen für die **Mittenburger Kinder-**  
**bewahranstalt** in  
**Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr**  
 bei Frau **Julius Bianke.**

**Verbig's Restauration**  
 Sollte Jemand von meinen  
 werthen Gästen und Freunden zu  
 meinem heute Abend stattfindenden  
**Kirmess-Schmaus**

mit dem Circular übergegangen sein,  
 lade hiermit nochmals ein.  
**Vogel's Restauration.**  
 Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**F. Wämmers's Restauration.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Heisch's Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Wilhelmsburg.**  
 Heute Mittwoch  
**Sauzknochen.**  
 Willy Wlad.

**Zur guten Quelle.**  
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**  
 Früh 9 1/2 Uhr **Wahlfest,** abends bei Wurst  
 und Suppe. **F. Weyer.**

**Saaleschlösschen.**  
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**  
**Zur Zufriedenheit.**  
 Heute Mittwoch **Schlachtfest.**  
**K. Rudolph.**

**Ortskrankenkasse d. Zimmerer**  
 zu Merseburg.  
**General-Versammlung**  
 Sonnabend den 7. Dezember,  
 abends 8 Uhr,  
 in **Wehler's Restauration.**  
 Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes,  
 Wahl der Revisoren,  
 Geschäftliche  
**Der Vorstand**

Ein Mädchen als  
**Aufwartung**  
 sofort gesucht **Neumarkt 13.**  
 Ein Mädchen aus besserer Familie, das in  
 allen häuslichen Arbeiten Beschäftigt weiß und  
 etwas vom Kochen versteht, per 1. Jan. oder  
 sofort gesucht. **Goldsche Str. 5 A.**

**Schwarzer Fubel**  
 abhandeln bekommen.  
 Wiederbringer erhält bei  
**Gothardstraße 21.**



**Poröses Pflaster.**  
 Das beste, schnellste und sicherste aller äusser-  
 lichen Mittel gegen  
**Rheumatismus, Gicht,**  
**Rückenschmerzen,**  
**Seltenstehen, Hüftenweh,**  
**Brustschmerzen,**  
**Husten, Hexenschuss,**  
**Stauungen,**  
**Verrenkungen, Gelenk-**  
**und Muskel-Entzündung,**  
 im allgemeinen als  
**Unübertrefflicher Schmerzstiller,**  
 ANWENDUNG sehr reichlich und bequem und  
 nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.  
 Preis: **Mk. 1.—**  
 Zu haben: **Dom-Apothek, Stadt-**  
**Apothek, Merseburg,** und den  
 meisten anderen Apotheken.  
 Man weise alle Pflaster zurück,  
 welche nicht, wie die echten Williams Porösen  
 Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

**Rechnungsabschluss**  
 des **Vorjahr-Vereins zu Merseburg, G. G.**  
 mit beiderseitiger Zustimmung  
 pro Monat November 1895.  
 Markt 7.  
 Kassenbestand v. Monat October 16,721 13  
 Rückzahlung auf gegebene Vorquasse 161,794 85  
 Vorquasse-Zinsen 3,536 35  
 Vereinscapital von Mitgliedern 725 65  
 12 —  
 Referendend  
 Aufgenommene Anlehen 18,836 —  
 Incaffo-Conto 611 11  
 Giro-Conto — Berlin 20,102 71  
 Laufende Rechnung — Berlin 1,546 —  
 Post-Conto —  
 Conto für Verschriebene 417 45  
 Summa 223,552 14  
 Ausgabe.  
 Gegebene Vorquasse 171,474 59  
 Rückzahlte Anlehen 19,583 91  
 Verschriebene Zinsen 158 86  
 Zurückgezahltes Vereinscapital 976 34  
 Verwaltungskosten 12 —  
 Incaffo-Conto 11,616 55  
 Giro-Conto — Berlin 2,000 —  
 Laufende Rechnung — Berlin 2,000 —  
 Conto für Verschriebene 10 —  
 Summa 206,117 25  
 Mitthin Bestand 17,434 89  
 S. Wächter, F. G. Dürr, E. Dörning.

**Schäfte und niedrigste Marktpreise**  
 vom 24. bis mit 30. November 1895.  
 Weizen, pr. 100 Mt. 15, — bis 14, — Prk.  
 Roggen, do. 13,50 bis 12,60 —  
 Gerste, do. 17, — bis 12, — —  
 Hafer, do. 14, — bis 11,50 —  
 Erbsen, do. 15, — bis 13, — —  
 Bohnen, do. 30, — bis 12, — —  
 Sojnen, do. 20, — bis 14, — —  
 Kartoffeln, do. 5, — bis 4,50 —  
 Rindfleisch (von der Keule),  
 pro Kilo 1,40 bis 1,30 —  
 Schafschafsch, pro Kilo 1,20 bis 1,10 —  
 Schweinefleisch, do. 1,30 bis 1,20 —  
 Schafschafsch, do. 1,30 bis 1,20 —  
 Kalbfleisch, do. 2,40 bis 2,20 —  
 Butter, do. 2,40 bis 2,20 —  
 Eier, pro Schock 5,20 bis 4,80 —  
 Hen, pro 100 Kilo 5, — bis 4,50 —  
 Enten, do. 4, — bis 3,60 —

**Marktpreis der Getreide**  
 in der Woche  
 vom 24. bis mit 30. November 1895  
 pro Etind 4,50 Prk. bis 9,00 Prk.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 268.

Mittwoch den 4. Dezember.

1895.

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Vollbibliotheken.

Der Centralausschuß der Gesellschaft für  
Verbreitung von Volksbildung hielt am 1. d. M.  
eine Sitzung ab. In derselben erinnerte der Vor-  
sitzende, Herr Richter in warmen Worten an die  
großen Verdienste des verstorbenen Herrn Geh.  
Rath Prof. Dr. v. Gneist, welcher seit Befehlen der  
Gesellschaft Mitglied des Centralausschusses war und  
durch eifrige Mitarbeit deren Zweck gefördert hat.  
Der Generalsekretär, Herr Tews, machte Mit-  
theilungen über die von der Gesellschaft begründeten  
und unterstützten Volksbibliotheken. Die Gesellschaft  
hat im Laufe des Jahres 22 Bibliotheken neu be-  
gründet und 173 bereits bestehende unterstützt mit  
insgesammt 4472 Bänden. 40 Gesuche um Neu-  
begründung von Bibliotheken sind z. B. noch uner-  
ledigt. Seit 1892 sind 102 Volksbibliotheken durch  
die Gesellschaft begründet und unterstützt; darunter  
in Pommern 11, Brandenburg 36, Baden 2,  
Hessen 2. Die große Mehrzahl derjenigen, welche Ge-  
suche an die Gesellschaft richteten, waren Pastoren und  
Lehrer. Die Anträge der Gesellschaft um Ueberweisung  
von Büchern und Geldmitteln für diesen Zweck haben  
einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Es sind der  
Gesellschaft im Laufe des Jahres 6717 Bücher und  
Hefte und 1399,10 Mark haar zugewendet worden.  
Unter Anderem hat das Reichsamt des Innern 300  
Exemplare des im Kaiserlichen Gesundheitsamt be-  
arbeiteten Gesundheitsbuches zur Verfügung gestellt.  
Der Centralausschuß beschloß, dieser Thätigkeit,  
wenn möglich, mit größeren Mitteln forszulichen und  
setzte eine Commission zur weiteren Beratung der  
Angelegenheit ein. — Die nächste Hauptversammlung  
der Gesellschaft wird in Wismar stattfinden und  
zwar in Verbindung mit der Jubelfeier des  
25-jährigen Bestehens der Gesellschaft; es wird be-  
schlossen, eine Jubiläumsschrift zu veröffentlichen.  
Die Gesellschaft hat zur Zeit 1032 körperschaftliche  
und 2702 persönliche Mitglieder; der Zugang im  
laufenden Jahre betrug 85 Vereine und 51 Personen.  
Neu beigetreten ist der Gesellschaft der Magistrat  
zu Cöslin. Im Ganzen sind jetzt 32 Magistrats-  
Mitglieder der Gesellschaft, darunter 15 im König-  
reich Sachsen; in Preußen von größeren Städten:  
Königsberg und Altona.

## Polnische Ueberfahrt.

**Oesterreich-Ungarn.** Ein Säbelduell  
hand am Sonnabend in Folge der in der Freitag-  
sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses  
zwischen dem Minister des Innern Perczel und  
dem Abgeordneten Andreaszky gewechselten be-  
leidigenden Reden zwischen den Genannten statt.  
Der Andreaszky wurde schwer am Kopfe verletzt.  
Der Minister soll zu dem Duell ausdrücklich die Er-  
laubnis des Kaisers eingeholt haben. Es ist  
bezeichnend, daß der ungarische Polizeiminister den  
Gesetzen zum Hohn einen Zweikampf ausricht,  
während es doch seines Amtes ist, über genaue  
Beobachtung des Rechtes zu wachen. Wenn die  
Sitte sich einbürgern sollte, daß parlamentarische  
Zwistigkeiten zwischen Ministern und Abgeordneten  
durch Säbel und Pistole zum Austrag gebracht  
werden, so kann man sich noch auf schöne Dinge in  
Ungarn gefaßt machen.

**Rußland.** Ueber das Befinden des russi-  
schen Großfürsten Thronfolgers sind aus  
Abbas Luman im Kaukasus sehr ungünstige  
Nachrichten in Petersburg eingetroffen. Die

Kaiserin-Witwe dürfte am Dienstag nach Abbas  
Luman abreisen.

**Frankreich.** In dem am Sonnabend abge-  
haltenen Ministerrathe unterzeichnete Präsident  
Félix Faure die Ernennung des Präfekten des  
Departements der Haute-Garonne Laroche zum  
Generalpräsidenten von Madagascar sowie die  
Ernennung des Directors der Controle in Tunis  
Bourde zum Generalsekretär der Resident-  
schaft von Madagascar. — Auf Madagascar  
haben die Eingeborenen eine schwere Ausföhrung  
begangen. Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“  
griffen am 23. Novemb. ungefähr 2000 Eingeborene  
die englische Missionstation in Arivonimamo an.  
Der Missionar Johnson, dessen Frau und deren  
Kind wurden ermordet, die Leichen verümmelt.  
Die Eingeborenen sind den Europäern feindlich ge-  
sinnt. Man befürchtet noch andere Angriffe auf  
die fremden Missionstationen.

**Italien.** Ein Mordanschlag gegen den Ab-  
teilungschef im italienischen Ministerium  
des Innern, Commandatore Lepora, wird der  
„Nationalz.“ gemeldet. Lepora wurde, als er die  
Treppe im Ministerium hinaufstieg, durch einen  
Dolchstoß in den Rücken verwundet. Die Wunde  
scheint nicht tödlich zu sein. Der unbekannte Mörder  
entfloh. — Im Prozeß Lega in Rom, der  
bereits am 8. November begann, wurden am Sonn-  
abend alle wegen anarchistischen Complots gegen  
Crispien Angeklagten, darunter Hauptangeklagte  
Lega, freigelassen. Das Gericht ist also zu  
der Ansicht gekommen, daß der Attentäter Lega, der  
im Mai d. J. seine Pistole gegen Crispien losbrachte,  
keine Complicen gehabt hat. Lega ist wegen des  
Attentats zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt  
worden.

**Spanien.** Aus Kuba wird zur Abwechslung  
auch einmal wieder ein kleiner Erfolg der  
Spanier gemeldet: Nach einer Depesche aus  
Savanna brachte eine spanische Truppenabtheilung  
unter den Generalen Luque und Oliver einer von  
Somex geführten Insurgentenarmee eine Niederlage  
bei. Die Insurgenten hatten 80 Tode und 100  
Verwundete, die spanischen Truppen 8 Tode und  
18 Verwundete. — Das Kriegsgewicht ver-  
urtheilte den Lieutenant Feijo, welcher das  
Fort Pelayo den Insurgenten übergab, zu lebens-  
länglicher Gefängnisstrafe.

**Serbien.** Der serbische Finanzminister  
Popovitch legt gar rosighe Vorstellungen über  
die Finanzlage des serbischen Staates.  
Im Laufe der Abredebatte erklärte er in der  
Staubkammer, daß in diesem Jahre zum ersten Male  
seit vielen Jahren 20 Tage vor dem Januartermine  
der fällige Coupon getilgt werde und daß auch  
künftighin so verfahren werde. Die Regierung habe  
pünktlich alle Ausgaben aus den einlaufenden regel-  
mäßigen Einkünften beglichen und keinerlei schwebende  
Schulden zu machen brauchen.

**Bulgarien.** Der Bericht der bulgarischen  
parlamentarischen Untersuchungskommission  
über die Regierungstätigkeit Stamboulovs  
soll mit dem Antrage schließen, alle noch lebenden  
Minister des Cabinetes Stamboulov in den Verklage-  
zustand zu versetzen.

**Türkei.** Der Widerstand der Pforte  
gegen die Forderung des Durchlasses je eines  
zweiten Stationschiffes der beteiligten Mächte  
durch die Dardanellen ist fester denn je geworden.  
Durch die Dardanellen ist fester denn je geworden.  
Der Sultan merkt eben nur zu gut, daß den noch  
so energischen Worten der Vorkämpfer keine Thaten  
zu Seite stehen, und gefällt sich mit sichtlichem  
Wohlbehagen in der Politik des Verschleppens.  
Der Minister des Außern Tewfik Pascha und der  
ehemalige Großvezier Said Pascha stützten  
Donnerstag Abend dem englischen Vorkämpfer Currie  
widerum einen Besuch ab, um demselben Mit-  
theilungen des Sultans hinsichtlich der Stations-  
schiffe zu machen. Die Mission des Ministers des  
Auswärtigen Tewfik Pascha und Said Paschas bei

den Vorkämpfern scheint nach den bisherigen An-  
zeichen resultatlos geblieben zu sein. Sonnabend  
Abend traten die Vorkämpfer zu einer der „üblich-  
gewordenen“ gemeinsamen Beratungen zusammen.  
Es lohnt schon gar nicht mehr der Mühe, über  
diese „üblich gewordenen Besprechungen“ etwas zu  
berichten, da bisher etwas Neues bei diesen Vor-  
schäferconferenzen doch nicht herausgefunden ist.  
Der Sultan hat auch schon einen Erfolg seiner  
Außenpolitik davongetragen, auf den er nicht wenig  
Stolz sein wird. Nach dem „Hamb. Corresp.“ ver-  
lautet nämlich, daß die Großmächte auf der Aus-  
sichtung des Fernans auf Grund der Verträge  
bestehen, dagegen bereit sind, den Bedenken des  
Sultans dadurch Rechnung zu tragen, daß die  
einzelnen Vorkämpfer die Heranziehung der Schiffe  
von dem Hervortreten eines Bedürfnisses abhängig  
machen. — Ein vor einigen Tagen vorgelommener  
Zwischenfall dürfte vielleicht England veranlassen,  
schärfer vorzugehen, wenn nicht etwa aus Befürchtung  
vor einem russischen Gegenstreich die leitenden  
Staatsmänner an der Themse die der englischen  
Flotte zugesagte Beileidigung ruhig einsehen. Die  
„Daily News“ melden über Dersa vom 1.  
Dezember: Vor einigen Tagen feuerten türkische  
Truppen auf den englischen Dampfer  
„Loch Ramoch“, als derselbe kurz nach Sonnen-  
untergang in die Dardanellen einfuhr. Der Kapitän  
ließ den Dampfer logisch zurückfahren. Der  
Eingang der Dardanellen ist stark mit  
Torpedos belegt, was die Schiffe zu äußerster  
Vorsicht zwingt. Auf die Torpedos legt der Sultan  
augenscheinlich große Hoffnungen. Der amerika-  
nische Admiral suchte von Smyrna aus um die  
Erlaubnis nach, an Bord eines Panzerchiffes nach  
Konstantinopel zu kommen, wo er vom Sultan eine  
Audienz erbitten wolle. Die Erlaubnis wurde  
jedoch immer noch nicht erteilt.



bisher mit der Ausrüstung von Studienhändlern  
bestimmt waren, soll ein eigener Obergerichtshof,  
aus Europäern und Eingeborenen bestehend,  
treten. Die Bestimmung männlicher Personen  
soll mit dem Tode bestraft werden. Wahrscheinlich  
wird auch der neue Vertrag den Gewohnheiten der  
Wohlandbarer gegenüber zumeist ein toter Buchstabe  
bleiben.

**Yerdamerika.** Zum Sprecher des nord-  
amerikanischen Repräsentantenhauses  
wurde seitens der republikanischen Mehrheit Thomas  
Reed bestimmt. Reed dankte für seine Wahl und  
führte aus, Amerika habe nicht den Wunsch, sich in  
die Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen.